

Höngger

Pelz + Leder Albert Zirn

Fachgeschäft mit Discountpreisen

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Experte für Gerichts- und Streitfälle

8049 Zürich
Am Wasser 157 ☐
Europabrücke
Telefon 01/341 92 77



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 67. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 38.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 62 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 304 Rp.

SKA-Geschenkideen
SKA-Sparheft Gold-, Silber-
und Platinbarren Münzen
Ihr SKA-Kassier berät Sie gerne.

Ihre Quartierbank



SKA Höngg, Regensdörferstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 229 44 11

AZA 8049 Zürich

Nr. 48
Freitag
16. Dezember 1994

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 • Regensdörferstrasse 2

Erfolgs-erlebnisse auf höchster Ebene

(gvdb) Jeder Mensch braucht ab und zu das, was man ein Erfolgs-erlebnis nennt. Weil jede(r) «auch nur ein Mensch» und nicht dazugeschaf-fen ist, ständig zweiten zu machen. Nur: Heute meint man, Erfolgs-erlebnisse müssten etwas Spektakulä-res sein — höchste Stufe, im Fern-sehen oder in der Zeitung (gross) zu kommen, herauszukommen. Dabei ist es wohl schöner, wenn du mit ei-nem freundlichen Gruss einem griesgrämigen Nachbarn ein Lä-cheln entlockst.

Medienwirksam waren die Erfolgs-erlebnisse anlässlich der letzten Ab-stimmungen für eine Bundesrätin und einen Bundesrat. **Ruth Dreifuss** konnte mit Befriedigung vermer-ken, dass das Volk die Revision des Krankenversicherungsgesetzes, wenn auch knapp, angenommen hat. Die alemannische oder Deutschschweiz (bemerkt sei wie-der einmal, dass wir nicht die deut-sche Schweiz bevölkern und somit nicht deutsche Schweizer(innen) sind), die Schweiz diesseits des Rös-tigrabens, hat zwar eher nein ge-sagt, aber die Welschen sagten oui. Und hatten damit wieder einmal ein Erfolgs-erlebnis, und der Röstigra-ben zog sich zusammen. In Kom-men-taren in der Deutschschweiz wurde zwar gemäkelt, die Conféd-érés hätten aus egoistischen Gründen angenommen, weil sie wegen ihrer kompatibel gelagerten Prämien jetzt via Bundeszuschüsse besser wegkä-men. Keiner ist auf den Gedanken verfallen, dass es auch hierzulande Leute gibt, die sich bei Vorlagen stets fragen: Was nützt mir das?

Dass die Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht dem Staat und so-mit auch den weitherum ungehalte-nen Bürgern vonnutzen sei, war ge-samt-schweizerisch «ein klarer Fall», dessen Bestätigung vor allem **Arnold Koller** gefreut hat. Das Leuchten auf seinem Gesicht (es fiel auch die Be-merkung «wie ein Laubkäufer», ob-wohl noch kaum jemand einen Mai-käfer hat grinsen gesehen) zeigte die Genugtuung und Zufriedenheit des Justizministers so deutlich, dass man sich noch ein Appenzeller-

pfeifli mit Deckel im Antlitz hätte vorstellen können. Und klar war er sich darüber, dass es jetzt keine Aus-länderhatz geben würde und die rechtsstaatlichen Schranken ge-schlossen blieben.

Fast unbeachtet im Schatten der Ab-stimmungen und nachher im (helvetisch wohltemperierten) Rummel um den neuen Präsidenten und den Vizepräsidenten des Bundesrates und der parlamentarischen Debat-ten über das GATT hat Aussenmini-ster **Cotti** sich einen Staatssekretär zugelegt, der, ausgestattet mit dicken Kompetenzen, ihn wirksam zu ent-lasten verstehen wird; **Kellenberger** ist der (noch nicht allen bekannte) Name.

Im Rampenlicht der Öffentlichkeit sonnte sich Bundesrat **Delamuraz**, bewaffnet mit einem Weissweinglas, mit Inhalt, versteht sich, der mit gu-tem Resultat Vizepräsident gewor-den war. Locker ergötzte er sich mit dem neuen Bundespräsidenten **Vil-liger** an einem flüchtig hingeworfe-nen Europa-Witzchen.

Der lobenden Erwähnung Villigers in allen Medien gibt es sonder Zahl. Da ist einmal sein vorzügliches Wahlresultat als Quittung für sein souveränes Geschick, und er hätte gut und gerne noch mehr als 186 Stimmen eingeholst, wenn nicht ein Hämpfeli Parlamentarier zu spät zur Abstimmung erschienen wären, u.a. der Genfer **Ziegler**, der zwar im-mer einen Unsicherheits- (Gegner: Risiko-) Faktor darstellt. Sein neue-ster «Coups»: die Anfrage wegen fun-damentalistischer algerischer Waf-fenkäufe in der Schweiz hat da eini-ges ins Rollen und die Bundesan-wältin del Ponte leicht ins Schwim-men und der Sonntagszeitung eine Hausdurchsuchung gebracht.

Villiger also, erstmals übrigens, Prä-sident. Nicht mehr der Nobody aus dem Stumpenland, nicht der Lük-kenbüsser im Militärdepartement, sondern ein fairer, auch für kontro-verse Ansichten offener, gescheiter und bescheidener, doch hervor-ra-gender Bundesrat. Populist zwar ist er nicht.

Das Salzkorn der Woche

Manchmal hat der Mensch das Be-dürfnis, allein zu sein, ganz allein mit sich selbst.

Und dann mag es vorkommen, dass er sich dabei nicht in der allerbesten Gesellschaft fühlt.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZVM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Grosser Erfolg mit Politikerinnen- Ausbildung

Dass sich Frauen vermehrt in der Politik und in der Öffentlichkeitsarbeit enga-gieren möchten, beweist das grosse In-teresse am neuen Lehrgang der Klub-schule Migros Zürich. Am 24. Novem-ber starteten vier Klassen mit 64 Frauen diesen berufsbegleitenden halbjährigen Lehrgang. Redetraining, Auftreten in der Öffent-lichkeit, Staatskunde, Öffentlichkeits-arbeit und andere Themen werden ver-mittelt. Persönliche Beratung und Bestellung der Broschüre bei Frau D. Meyer, Klub-schule Limmattplatz, 8005 Zürich, Tele-phon 277 34 73/72.

11 Jahre Hobby- Kunstaussstellung Kreis 10

14. bis 29. Januar 1995 in Höngg

Vom 14. bis 29. Januar 1995 findet wie-der die beliebte Ausstellung für Hobby-künstlerinnen und -künstler sowie Hob-byfotografinnen und -fotografen statt, die von der SVP Kreis 10 organisiert und durchgeführt wird.

Dieser Ausgabe

wurde der Einzahlungsschein für den «Sympathie-Beitrag» beigelegt.

Wenn Sie unsere Arbeit für den Informationsfluss im Quartier mit einem Gang zur Post belohnen, nehmen wir dies gerne als Anerkennung entgegen.

Anregungen, Hinweise, auch Kritik haben Platz auf dessen Rückseite. Alles wird auf-merksam gelesen und nach Möglichkeit in unsere zukünf-tige Arbeit integriert.

Herzlichen Dank
Redaktion
und Verlag «Höngger»

Höngg aktuell

Waldweihnacht

am Samstag, 17. Dezember. Treffpunkt: 18.30 Uhr beim Parkplatz Friedhof Hönggerberg. Veranstalter: Natur- und Vogelschutzverein Höngg und Quar-tierverein Höngg.

Fröhen auch Sie einem dieser Hobbies und haben Sie den Mut auszustellen, so freuen wir uns auf Ihre Teilnahme.

Die entsprechenden Anmeldebogen können Sie beim Organisator Walter Barak, Am Holbrig 10, 8049 Zürich, Tele-phon 341 66 82, beziehen. Er steht Ih-nen auch für Auskünfte oder Fragen zur Verfügung. Es entstehen den Ausstelle-rinnen und Ausstellern keine Kosten. Dafür hoffen wir, dass Sie wie auch die Besucherinnen und Besucher viel Freu-de haben werden!

Walter Barak

Aus dem Quartiersverein

Kreispostdirektion antwortet

Wie im «Höngger» vom 21. Oktober an-gekündigt, ist der Quartiersverein Höngg schriftlich an die Kreispostdirektion ge-langt, um auf die unbefriedigenden Platzverhältnisse im Postgebäude Zü-richt-Höngg aufmerksam zu machen.

Die Kreispostdirektion antwortet nun, dass im Zuge eines Modernisierung-trends auch ein Umbau in Zürich-Höngg vorgesehen war. War: «Im Hin-blick auf die Trennung Post/Telekom wird sich die Finanzlage für das Postdeparte-ment radikal ändern, d.h. in den nächsten Jahren beschränken sich die Bauinvesti-tionen auf dringliche strategische Projek-te, so dass für Um- und Ausbauten bei Poststellen wie in Zürich-Höngg keine Mittel zur Verfügung stehen werden. Des-sen ungeachtet werden wir prüfen, wie und ob sich mit einer Minimalvariante die Raumprobleme in Zürich-Höngg lösen lassen. Wir werden im neuen Jahr eine Planung in Angriff nehmen und Sie über die Entwicklungen auf dem laufenden halten.»

Der Quartiersverein bleibt «am Ball» und orientiert die Bevölkerung über das weitere Vorgehen.

Waldweihnacht

Am Samstag, 17. Dezember, führen der Natur- und Vogelschutzverein Höngg und der Quartiersverein Höngg gemein-sam die Waldweihnacht auf dem Höng-gerberg durch. Treffpunkt: 18.30 Uhr beim Parkplatz Friedhof Hönggerberg.

STRADA der "Winterthur".



Die erste Autoversicherung mit
Fahrzeug-Altersrabatt.

Winterthur-Versicherungen
Generalagentur Zeh-Höngg
Schärerstrasse 2
8049 Zürich
Telefon 01/341 37 37

winterthur

Nach einem Spaziergang in den Wald wird eine Weihnachtsgeschichte vorge-lesen. Stimmungsvolle Weihnachtslie-der erklingen, umrahmt von einem Blä-serensemble des Musikvereins Ein-tracht Höngg. Anschliessend können Würste bezogen und am Feuer gebraten werden. Selbstverständlich stehen auch Brot und Tee bereit.

Agenda

Samstag, 17. Dezember, 18.30 Uhr:
Waldweihnacht, Besammlung Park-platz Friedhof Hönggerberg. — Montag, 16. Januar 1995: **Koordinations-sitzung** der Vereine, Restaurant Mühlehalde. — Samstag, 13. Mai 1995: **De schnällscht Zürihegel**, Sportplatz Kappenhölzli.

Für den Vorstand Liliane Forster

Verein Kinderhaus Quelle

«Am Wasser 114» (vorher Kinderkrippe Sunnewage) haben wir einen Ort für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt eingerichtet.

Die Kinder können hier ihre Entde-ckungsfreude und ihren Bewegungs-drang ausleben. Das vielfältige Material ist so zusammengestellt, dass die Kinder Selbständigkeit entwickeln. Dadurch erfahren sie Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

Öffnungszeiten ab 9. Januar 1995: Mon-tag, Mittwoch, Freitag 8 bis 14 Uhr, (bei grösserer Nachfrage bis 17 Uhr), Diens-tag, Donnerstag 8 bis 17 Uhr.

Tage der offenen Tür: Samstag, Sonntag 21./22. Januar 1995, von 14 bis 18 Uhr. Auskünfte unter Telefon 341 04 66 im Kinderhaus Quelle oder Tel. 481 55 29.

Institut für Technische Ausbildung

Nach einer entbehrungsreichen und an-spruchsvollen Aus- und Weiterbildungs-zeit hatten 166 Absolventen und Absol-ventinnen des ITA Institut für Techni-sche Ausbildung (Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich), und der HSZ Han-delsschule Zürich ihr persönliches Ziel erreicht: Am 16. November konnten sie im Rahmen der diesjährigen Diplomfei-er ihr wohlverdientes Abschlussdiplom entgegennehmen.

Den Hauptteil der Feier bildete die Festansprache von Dr. Ernst Homberger,

Vizepräsident des Zürcher Regierungs-rates. Er unternahm mit den Zuhörern einen Streifzug durch einige der Stand-ortfaktoren, die die Wettbewerbsfähig-keit einer Region oder eines Kantons massgeblich beeinflussen. Im speziellen machte er sich Gedanken über die At-traktivität des Kantons Zürich als Standort. Er erwähnte einige positive Faktoren (u.a. das grosse Angebot an qualifizierten Fachleuten), äusserte sich andererseits aber kritisch darüber, dass sich Einwohner und Behörden gegen jede Entwicklung stemmen und somit die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons ge-fährden.

Stellvertretend für ihre KollegInnen erzählte die Diplomandin Monika Neff, wie sie ihre Studienzeit am ITA erlebt hatte. Anschliessend fand die Prämie-rung der besten Abschlüsse statt. Die Schulleitung verabschiedete die Di-plomanden und Diplomandinnen mit den besten Wünschen für die Zukunft; aus Höngg: **Fabiola Peterhans**, Handels-diplom.

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich



NEU:
Limmattalstrasse 204

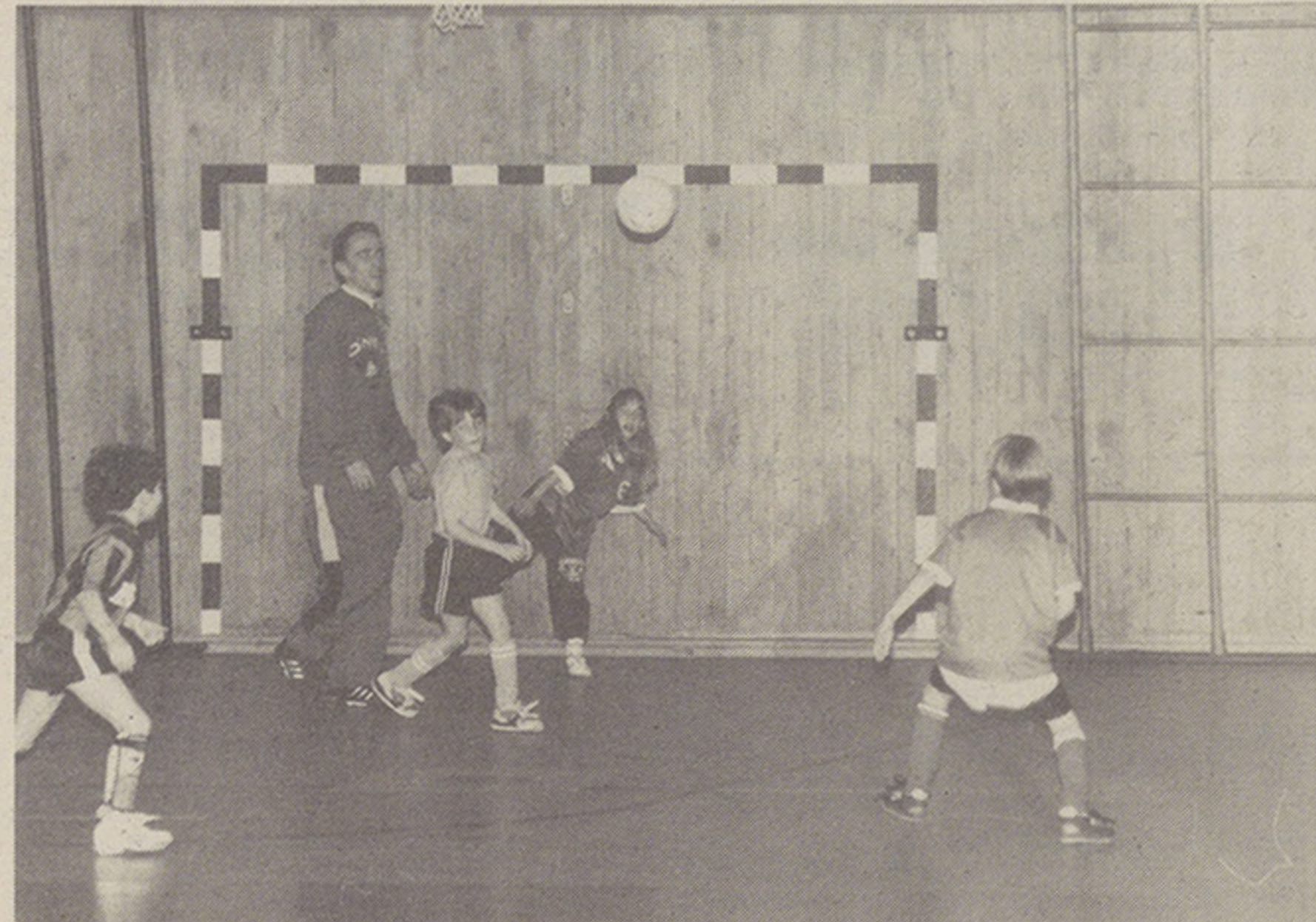
Zeiss Gradal
Das Brillenglas für
alle Entfernungen

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH-HÖNGG
Limmattalstrasse 204, Telefon 341 20 10

Unsere Jungen brauchen Sie!

Die Jugendriege des Turnvereins Höngg und die Juniorenabteilung des Sportvereins Höngg suchen seit längerer Zeit krampfhaft nach genügend Leiterinnen und Leitern für ihren Nachwuchs. Alle Bemühungen wie Inserate im «Höngger» oder ein grösserer Artikel im Tagblatt der Stadt Zürich unter dem Titel «Personalnot bei Zürichs Jugendriegen» blieben praktisch ergebnislos. Da ich überzeugt bin, dass es in unserem Quartier genügend sportbegeisterte Damen und Herren gibt, die Spass daran haben, ihre Kenntnisse Jugendlichen weiterzugeben, appelliere ich an alle Hönggerinnen und Höngger:



Übernehmen auch Sie eine Aufgabe im Jugendsport Höngg!

Sicher kennen Sie auch verschiedene Leute, die für diese Aufgabe geeignet wären. Wenn es uns gelingt, die Aufgaben auf möglichst viele Schultern zu verteilen, dann wird auch die Belastung für die einzelnen nicht zu gross. Die Jugendriege des Turnvereins Höngg betreut rund 60 Knaben der Unter- und Mittelstufe. Trainiert wird jeden Dienstagmorgen, im Sommer-

halbjahr auf der vereinseigenen Sportanlage Kappenbühl auf dem Hönggerberg, bei Regen und im Winterhalbjahr in der Turnhalle Vogtsrain. Auf dem Programm stehen Turnen, Leichtathletik, Geländeläufe, Ballspiele und – warum auch nicht? – hin und wieder einmal ein Fussballspiel. Selbstverständlich fahren die Buben sowie ihre Leiterinnen und Leiter aber auch an Wettkämpfe. Am 17. April beteiligten sie sich am Geländelauf in Dielsdorf,



am 29. Mai am kantonalen Jugendriegentag, am 10. Juli am Glatt- und Limmattal-Verbandsturnfest auf dem Hönggerberg und am 17. September am Greifenseelauf. Zur Verstärkung ihres Teams sucht die Jugendriegeleiterin Gaby Fricker (Riedhofstrasse 368, 8049 Zürich, Telefon 341 02 88) weitere aufgestellte Kolleginnen und Kollegen.

Ausschliesslich um Fussball geht es beim Sportverein Höngg, dem gut geführten 2.-Liga-Fussballverein, der rund 140 Juniorinnen und Junioren betreut. Zu Hause ist der SVH auf dem Hönggerberg. Auch Arnold Kunz, Obmann der Junioren-Kommission (Brunnastrasse 175, 8951 Fahrweid, Telefon privat 748 29 16, Geschäft 052/41 18 26) sucht zur Verstärkung des Trainerstabes dringend drei bis vier aufgestellte Kollegen oder Kolleginnen. Wenn dies

nicht gelingt, werden im nächsten Frühjahr zahlreiche Junioren nicht mehr betreut werden können, müssen sich also nach einer anderen, möglichst sinnvollen Freizeitbeschäftigung umsehen. Gaby Fricker und Arnold Kunz freuen sich auf viele Anrufe und geben Ihnen gerne zusätzliche Auskünfte (Leiter-Ausbildung, finanzielle Entschädigung usw.). Zudem entschädigen die Freude und der Feuereifer, mit denen die Kinder an den Trainings und Wettkämpfen bei der Sache sind, für einiges. Unser Bilderbogen vom Spiel der Höngger F-Junioren gegen Spreitenbach und vom Training in der Turnhalle Vogtsrain illustriert dies deutlich.

Im Namen der Höngger Nachwuchssportlerinnen und -sportler danke ich Ihnen für Ihre Solidarität und Ihre Unterstützung!

Text und Fotos: Marcel Saluz, Höngg

**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung – Skizzen – Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorfstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

dropa
DROGERIE
BLÄSI

Das neue Parfum
von Kenzo
ist eingetroffen!

Kashâya

Ein Traum-Duft!
Schöne Weihnachten
Ihr Bläsi-Team

DROPA Drogerie Bläsi
Limmattalstrasse 162, 8049 Zürich
Telefon 01/341 63 97

«Ihr Fachgeschäft
für Gesundheit und Schönheit»

Es hat doch noch geklappt!

Sportpreise der Stadt Zürich 1994

Als am 5. Juni 1989 erstmals die Sportpreise der Stadt Zürich verliehen wurden, gehörten auch Delegationen der Stadtzürcher Sportvereine und Sportverbände zu den geladenen Gästen. Mit dieser indirekten Ehrung wollten die Stadtzürcher Behörden den zahlreichen, meist auf ehrenamtlicher Basis tätigen Sportfunktionärinnen und -funktionären einmal im Jahr offiziell für ihren grossen Einsatz zugunsten des Sports in Zürich danken.

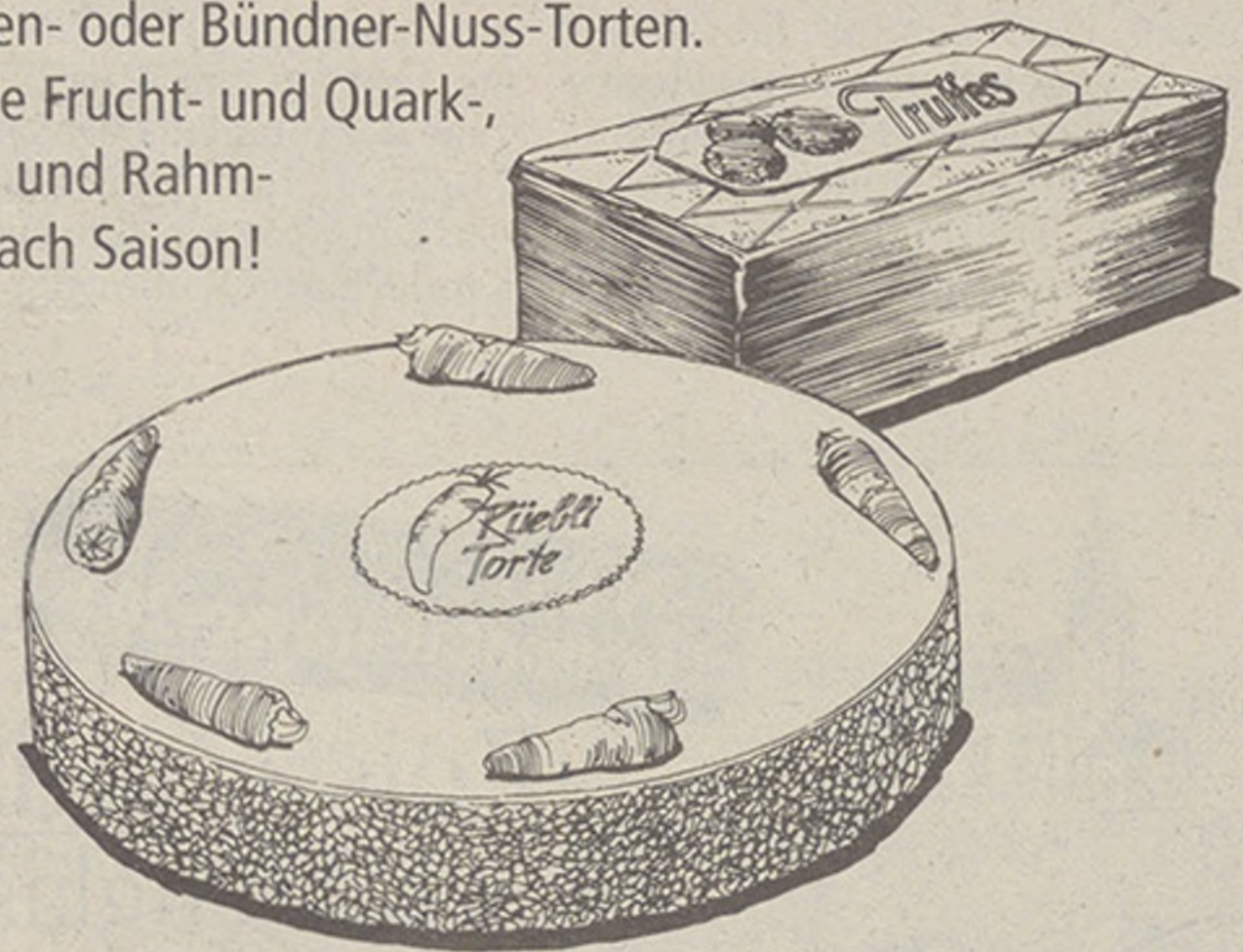
Aus der erstmaligen Verleihung wurde eine beliebte Tradition mit würdigen Preisträgerinnen und Preisträgern sowie zufriedenen Gästen, die den Gedankenaustausch mit den Vertretungen anderer Sportarten sowie mit den Behörden schätzten. Dies änderte sich schlagartig, als 1993 im Rahmen des Sparpakets IV der für die Sportpreise vorgesehene Betrag aus dem Voranschlag des Schul- und Sportamtes gestrich-

chen werden musste. Die «Landsgemeinde des Sports» schien der Vergangenheit anzugehören!

In dieser Situation erwies sich Kurt Egloff, alt Stadtrat und Jury-Mitglied, als Retter, fand er doch Sponsoren, dank denen die Sportpreise für die Jahre 1992 und 1993 doch noch vergeben werden konnten. Dass ihm dieses Kunststück auch dieses Jahr gelingen würde, stand lange Zeit in den Sternen. Doch mit der Zusage der Schweizerischen Bankgesellschaft Zürich, die sich schon bei zahlreichen anderen Anlässen äusserst sportfreundlich zeigt, hat die Ungewissheit ein Ende: Am Montag, 23. Januar 1995, werden im Hotel Spigarten (die Einladungen werden demnächst verschickt) zum siebten Mal die Sportpreise der Stadt Zürich vergeben. Dabei wird auch der Schleier gelüftet, wer die Preise in Empfang nehmen darf.

Lieber eine Torte! Von welcher Sorte?

Mozart-, Truffe-, Kirsch-, Rüebl-, Sacher-, Schweden- oder Bündner-Nuss-Torten. Und viele Frucht- und Quark-, Joghurt- und Rahm-torten nach Saison!



Frischer ist keiner

Steiner
Bäckerei Konditorei
Confiserie

Höngg Wartau, Limmattalstr. 276, Tel. 341 77 16 Höngg im Dorf, Regensdorfstr. 15, Tel. 341 33 04
Wipkingen, Weihersteig 1 (Ecke Rosengarten-/Lehenstr.), Tel. 271 27 20
Flughafen Kloten: Airport Shopping Plaza, Tel. 816 35 43 Abflug Terminal A, Tel. 816 35 10



Gute Nacht, Konkurrenz.

Funktelefonieren gibt's jetzt in der leistungsfähigen, preiswerten Familienpackung. Mit dem Funktelefonsystem KX-T9251 von Panasonic. Die Basisstation ist ein Telefon mit Freisprecheinrichtung und damit ein unabhängig nutz-

+ bares Telefon, das durch bis zu vier Mobilteile ergänzt werden kann. Jeder Mobilteil ist 290 Gramm leicht, findet in der Hemdentasche Platz, hat eine Reichweite bis zu 300 Meter, ist 25 Stunden betriebsbereit,

verfügt über Kurzwahlspeicher und Wahlwiederholung. Bescheiden sind eigentlich nur die Barabholpreise: KX-T9251 zu Fr. 699.—, KX-T9151 ohne Freisprecheinrichtung zu Fr. 549.—. Ihr Fachhändler weiss Bescheid.

Estechnik

Büromaschinen

Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01-342 16 30
Fax 01-341 60 64

Service · Reparaturen · Verkauf

Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 Uhr
und 13.00 bis 17.30 Uhr

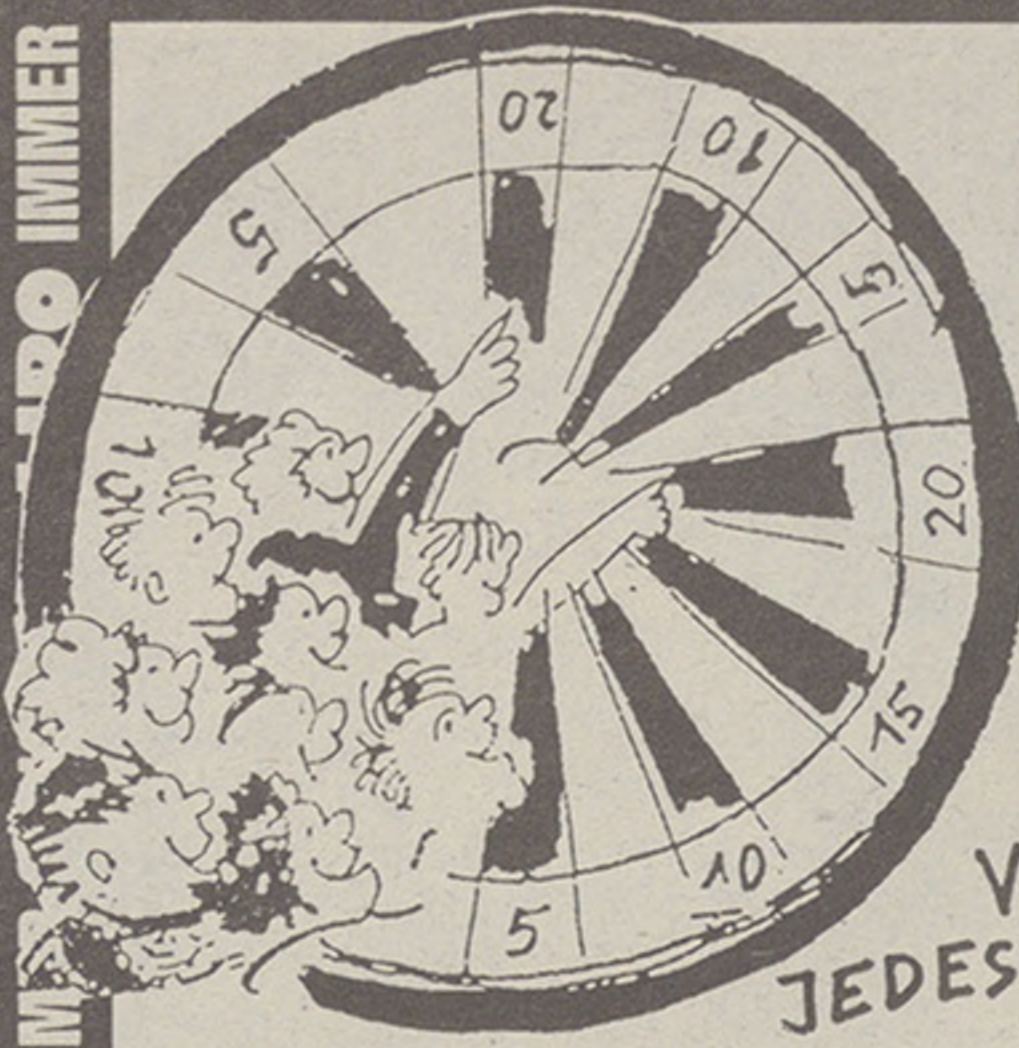

Gardenia
Limmattalstrasse 170
(zwischen He-Optik und Apotheke Höngg)

Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag: 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr
Samstag 9 bis 14 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

LIPO IMMER GÜNSTIGER



Glücksrad

SAMSTAG 17.12.94

VERSUCHEN SIE IHR GLÜCK!
JEDES KIND ERHÄLT EINE ÜBERRASCHUNG!



POLSTERRUNDECKE
MIT HALBHÖCKER, STOFF
WIE BILD

NUR
998.-

LIPO IMMER GÜNSTIGER

LIPO
MÖBELPOSTEN

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS
Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. Fr bis 21h



LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Hitangebot für die Kleinen

Munariskische Schuhe nur **Fr. 69.-**

Kinderski mit Tyroliabindung ab **Fr. 139.-**

WYCO

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 341 02 60

SPORT HOENGG

Herren-Coiffeur Michele

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00-18.30 Uhr
Samstag 7.30-16.00 Uhr
Telefon 01/34120 90



Ihre Fahrschule im Quartier

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 34174 07

Fahrschule Bombach

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell und gründlich
Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen.

Telefon 34126 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche Konzession

Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule
Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Gesucht per Anfang Februar 1995 aufgestellte

Verkäuferin

für unseren Karten- und Copy-Shop (Teilzeit).
Interessentinnen melden sich bitte bei
Papeterie Morgenthaler
Telefon 341 13 21

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Zu vermieten in Höngg

2-Zimmer-Wohnung

an der Segantinistrasse per 1. Februar 1995. Ruhige Lage mit Gartensitzplatz, SFR.1205.- inkl.
Tel. ab 19.00 Uhr 342 31 59

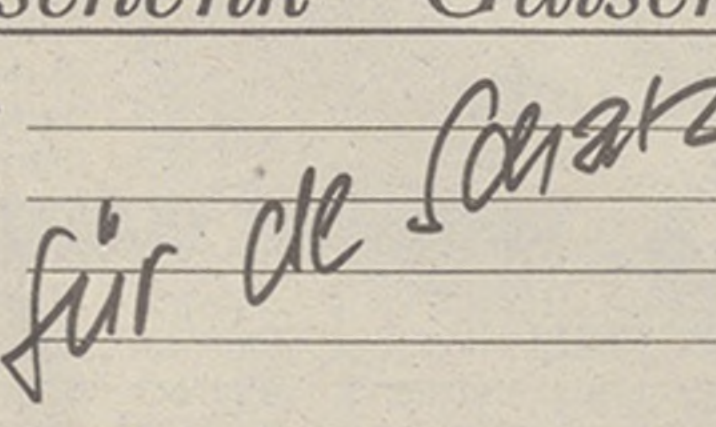
Zürich-Höngg, Bushaltestelle Heizenholz. Ruhige Lage. Per sofort oder nach Vereinbarung

4 1/2-Zimmer-Dachwohnung

auf 2 Etagen mit rustikalem Charakter. Wohnen/Essen 32 m². Cheminée. Schlafzimmer mit 15,5 und 15 m². Galerie, Dachzimmer 25 m². Alles Parkett. Gedeckter Balkon. Zins ohne NK Fr. 2390.-
Einstellplätze.
Telefon 01/451 41 14 oder 077/65 58 83

Sauna Biosa · Rütihof · Höngg · Daniel Hänseler
ärztl. dipl. Massneur · Nagelwesenstr. 6 · 8049 Zürich · (01) 341 36 16

Geschenk - Gutschein

für 

im Wert von Fr. _____

Zürich, Weihnachten 1994

HILF MENSCHEN IN NOT
SPENDE BLUT RETTE LEBEN

Nachhilfe-stunden in Französisch

Telefon 342 06 52

dropa

DROGERIE
BLÄSI

Weihnachtsaktion!

Viele unserer weltbekannten Parfumdüfte mit

20%

Weihnachtsrabatt

Trésor 50 ml
Sun Moon Stars 100 ml
Roma uomoldonna 75/50 ml
Laura 50 ml
Ypno 50 ml
und viele mehr
Ihr Bläsi-Team

DROPA Drogerie Bläsi
Limmattalstrasse 162, 8049 Zürich
Telefon 01 / 341 63 97
«Ihr Fachgeschäft für Gesundheit und Schönheit»

Spannteppiche vom Fachmann

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

Bei uns gibt es einen guten Grund zur Beflagung: Seit über 60 Jahren verfolgen wir die klare Philosophie, Sie in Verkauf und Service seriös und kompetent zu beraten. Diesem Erfolgsrezept bleiben wir treu. JH Keller, eine Spur professioneller.

60 JAHRE

JH KELLER

★ **CHRYSLER**

★ **Jeep**

★ **HONDA**

JH Keller AG, Vulkanstrasse 120
8048 Zürich, Tel. 01/432 24 10

MIT UNSEREN GUTSCHEINEN
SCHENKEN SIE
SCHÖNHEIT UND WOHLBEFINDEN

GESICHTSBEHANDLUNGEN · MODELLAGEN ·
HAARENTFERNUNG · GEWEBESTRAFFEN ·
GANZKÖRPERMASSAGEN · CELLULITE-BEHANDLUNGEN

RUFEN SIE UNS AN, WIR BERATEN SIE GERNE.

Daniela Fugetti
COSMETIC STUDIO

REBSTOCKWEG 1 · 8049 ZÜRICH-HÖNGG · 01-341 84 08

für alle Fälle...

Reparaturen, Montagen, Satelliten- und Hausverteilanlagen für Kabelfernsehen, Beratung und Verkauf

FAWER

TV HIFI VIDEO

Höngger Markt 8049 Zürich
Telefon 01 · 341 57 00

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg



Sitzungen im Multipack boten sich am Montag und Dienstag, 12. und 13. Dezember den Ratsmitgliedern an.

Eine Doppelsitzung inklusive Fraktionssitzungen am Montag sowie die Abendsitzung am

Dienstag stellten einige Anforderungen an das Sitzleder.

Dringliche Interpellationen zur Drogensituation

Die Fortsetzung der Debatten vom vergangenen Montag standen zuerst auf dem Programm. Mit Beginn der Diskussionen verbreitete sich Wahlkampfstimmung, die durch einige Verlautbarungen in der Presse über das Wochenende noch zusätzlichen Auftrieb erhalten hatten. Die Linke wollte dem freisinnigen Polizeidirektor unterschieben, die Lettenräumung als Wahlkampfschlager zu benutzen und sich als «Hardliner» profilieren zu wollen. Die Grenze der Sachlichkeit wurde gestreift, als es um die Frage der ärztlich kontrollierten Heroinabgabe ging. Ein eindringliches und eindrückliches Votum des freisinnigen Kinderarztes Alfred Löhner beanspruchte schliesslich die Aufmerksamkeit und schaffte auch Ruhe im «geschwätzigen» Saal. Ernsthaftigkeit sei vonnöten, gemeinsame Schritte miteinander sowie Gesprächskultur seien gefordert, um die politisch schwierigste Situation der letzten Jahre erfolgreich zu bewältigen, meinte der Arzt. An die Adresse der SVP gerichtet hielt er fest, es gelte den wissenschaftlich begleiteten Versuchen der kontrollierten Heroinabgabe eine Chance zu geben. Auch der Gesundheitsdirektor Ernst Buschor forderte einen grösseren Einsatz zugunsten des gemeinsamen Zieles, der Lettenräumung, der anschliessenden Kontrolle der öffentlichen Räume sowie der Verhinderung der Entstehung neuer offener Szenen.

Budget 95: Eintretensdebatte und Beginn der Detailberatung

Im Zusammenhang mit der Debatte über den Voranschlag 95 wurde auch die Antwort der Regierung auf eine dringliche Interpellation bezüglich der Entwicklung des Staatshaushaltes diskutiert. Der Finanzplan bis 1999 weist auf prognostizierte Defizitabschlüsse

zwischen 500 und 900 Millionen Franken pro Jahr hin. Finanzdirektor Eric Honegger begründete denn auch die Sparanstrengungen der Regierung und wies darauf hin, dass bis 1997 wieder schwarze Zahlen zu schreiben seien, ansonsten das Eigenkapital und der Selbstfinanzierungsgrad unter Null sinken würden. Dies hätte zur Folge, dass der Staat zur Deckung der laufenden Ausgaben Geld aufnehmen müsste, was sich wiederum in stärkerer Zinsbelastung auswirken würde. Während die freisinnige Präsidentin der Finanzkommission, Regula Pfister, der Regierung nichtgemachte Hausaufgaben vorwarf, hielten Votantinnen und Votanten der Linken fest, dass der letztjährige Steuereinsatzentscheid mitschuldig an der Misere sei.

Detailberatung

Sie fand am Dienstagabend während vier Stunden statt und wird am nächsten Montag weitergeführt. Sogenannte Budgetpostulate wurden zuhauf eingebracht, Anträge für Kürzungen oder Aufstockungen einzelner Konten ebenso. Die «Kontenarbeit» ist eine zwar angepasste aber meist unergiebig Form der politischen Auseinandersetzung mit dem Budget. Das «Budgetpostulat» dagegen bietet die Möglichkeit, während der Budgetdebatte Postulate einzureichen und gleich an die Regierung überweisen zu lassen. Diese Möglichkeit schafft aber leider immer wieder Platz für «Schnellschüsse» jedwelcher Art, seriöse Arbeit wird da nur selten geleistet. Angesichts dieser Tatsache entschloss sich die FDP-Fraktion, ihre Vorstösse auf dem normalen Weg einzureichen, um die Budget-Verhandlungen abzukürzen. Leider blieben die Freisinnigen mit ihrer Haltung allein, die anderen Fraktionen reichten munter ihre «aus der Hüfte abgegebenen» Vorstösse ein und verlängerten so die ohnehin schon schwerfällige Sitzung. Schade! Nachdem sogar der normalerweise kompetente Präsident kurz wegen des allgemeinen Lärms, der Unklarheit eines Antrags und wohl auch der fortgeschrittenen Stunde kurz ins Schleudern geraten war, wurde die über weite Strecken bemühte Sitzung um halb elf abgebrochen. Nur ein einziges Postulat war überwiesen, Budgetveränderungen nur im minimalen Rahmen von einigen hunderttausend Franken erzielt worden. Bei einem Gesamtvolumen von knapp zehn Milliarden Franken eher ein bescheidenes Resultat.



Weihnachtsfeier der Sonntagsschule

18. Dezember, 17 Uhr, in der ref. Kirche Höngg

Zu Weihnachten gehören die Engel dazu. Niemand von uns könnte sich vorstellen, dass wir einander die Weihnachtsgeschichte erzählen, ohne von den Engeln zu reden! Wir Erwachsene finden manche Engel schön, bewegend und ergreifend, andere auch kitschig und unglaublich aber fast alle Kinder haben Engel gern. Darum soll dieses Jahr unsere Sonntagsschulweihnacht ganz im Zeichen der Engel stehen: Mit den Kindern zusammen wollen wir über die Botschaft der Engel staunen, uns wundern, uns freuen und vielleicht das eine oder andere mal auch erschrecken – und dies nicht nur zu Weihnachten, sondern immer, wenn die Engel uns die gute Nachricht von Gottes Liebe bringen. So wird die Weihnachtsfeier über Weihnachten selbst hinausweisen. Und wer weiss, vielleicht begegnet uns im Spiel der Kinder ja tatsächlich ein Engel!?

Alle Eltern, Geschwister, alle Verwandten und Bekannten sind ganz herzlich eingeladen, mit uns zusammen die Botschaft der Engel zu hören. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre Sonntagsschulkinder und LeiterInnen

Der Kommentar

Sauen

(gvd) Es ist möglich, dass einem der Arztsagt, diese Krankheit oder jenes Boboli lasse sich nicht mehr beheben: Sie müssen halt damit leben. Das hört niemand gerne, und gross ist die Freude, wenn sich der Bresten – «der Körper hilft sich, manchmal, selbst» – mit der Zeiteinfach so verzieht.

Neulich ein Titel in einer Zeitung: «Wieder mit dem Schwarzwild leben lernen». Tönte recht resignierend. Im Text erfuhr man, dass «miteinander verwandte weibliche Wildschweine mit ihren Frischlingen im sozialen Verband leben», dass nicht einfach abgeknallt werden darf, gewisse Tiere unter Schutz stehen, dass die Wildschweinplage vor Jahren gering war, weil der Bestand, aus was für Gründen auch immer, nicht mehr der Rede wert gewesen sei, er jetzt aber wieder deutlich zugenommen habe und die wilden Säue, schlaue, intelligente, scheue und listige Tiere, beim Brechen (Stöbern, Aufwühlen) nach Mäusen und Insektenlarven Wiesen und Felder um- und aufplügen könnten. Sehr gern haben sie auch Mais, so dass dieser oft an bestimmten Stellen als Köder hingelegt wird. Trotzdem, die Jäger haben Mühe, der Borstigen habhaft zu werden, und sind oft lange Zeit die Genarrten. Ergo: Man muss mit dieser Plage halt wieder leben lernen. «Selektive Abschüsse und Ablenkfütterungen» können das Übel mildern, aber die Sauen, Kulturfolger nachgerade, aber nicht so schlimme wie Marder mit ihrer Vorliebe für Autokabel, finden immer wieder Mittel und Wege, Schaden an der Landwirtschaft zu verursachen und den natürlichen Feind Mensch zu veräppeln.

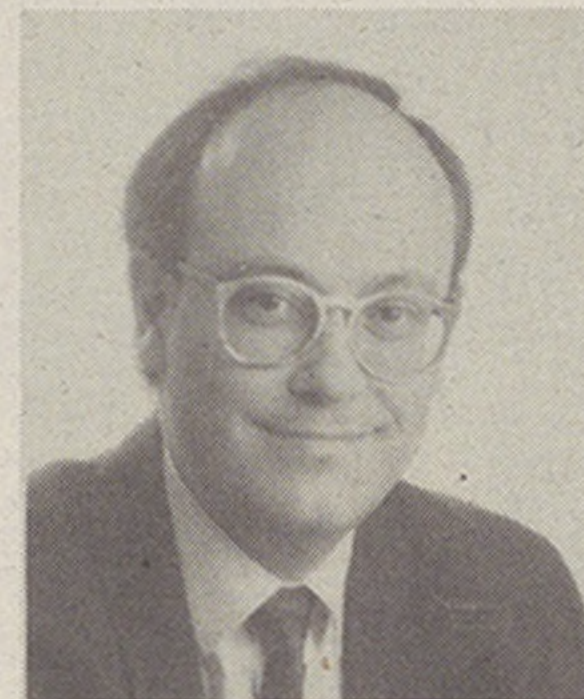
Engagierte Naturschützer mögen dies mit Applaus, gepaart mit etwas Schadenfreude, zur Kenntnis nehmen. Sie sind ja auch Befürworter des Wiedereinsetzens von Luchsen und sind bereits daran, das psychologische Terrain für die Wiedereinführung von Braunbären vorzubereiten.

Fehlt noch, so der allgemeine Tenor, wir sind doch nicht mehr in einer prähistorischen Zeit. Stimmt, aber wenn wir weiterhin nicht mit der Natur leben können, ist uns wohl eine neue Steinzeit sicher. Auch hier, wie überall: Es kommt auf die Verhältnismässigkeit an, das Mass und die Mässigkeit. Sagen wir – dies ist ein Kompromiss, es möchte doch auf eine halbe Million Menschen eine (echte!) Wildsau leiden.

Entdecken Sie eine Bankbeziehung ganz nach Ihren Wünschen:

Liberty

Das Kontopak mit den vielen Vorteilen Liberty verwandelt Ihr Konto in eine ganze Bankbeziehung, inklusive Vorzugszinsen und neuen Dienstleistungen. Wir nehmen uns gerne Zeit, um Ihnen die Vorteile von Liberty näherzubringen. Sprechen Sie am besten bei uns mit Armando Conrad.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/344 11 11

Wussten Sie, dass...

– Wegwerf- und Stoffwindeln die Umwelt auf verschiedene Weise, aber in vergleichbarem Masse belasten;
– Kerzenbeleuchtung nicht umweltschonender als elektrisches Licht ist;
– Sie den Heizölverbrauch im Winter durch das Tragen von warmer Kleidung (Pullover, warme Socken usw.) zu Hause um mindestens fünf bis zehn Prozent senken können?

11. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler

SVP

Liebe Hönggerinnen und Höngger

Unter dem Patronat der SVP Kreis 10 führen wir die 11. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler durch. Das Ausstellungslokal finden Sie neben der Weinlaube der Firma Zweifel & Co. an der Regensdorferstrasse 20 in Höngg. Es würde uns freuen, Sie an dieser sicher vielseitigen Schau begrüssen zu dürfen. Alle Mitwirkenden wünschen Ihnen angenehme Besucherstunden.

Für die Veranstalter: Walter Barak

Die Ausstellung wird unterstützt durch die Höngger Banken: SBG, SBV, SKA, ZKB, die Firmen Hans Denzler, Ofenbau und Plattenbeläge, Marolf & Co., Elektroanlagen, Weinkellerei Zweifel & Co. und den Verlag «Höngger».

Vernissagen

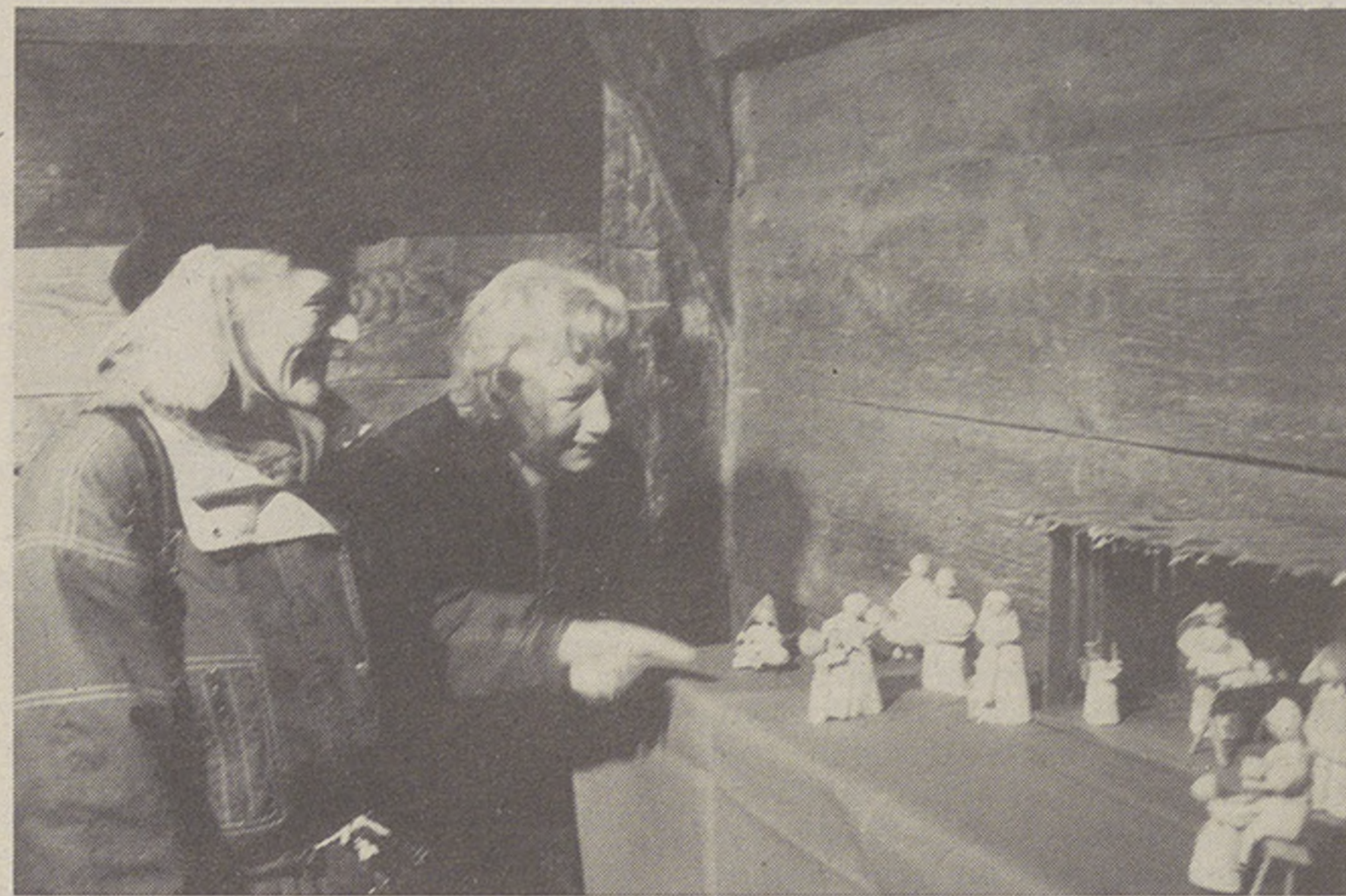
Samstag, 14. Januar 1995	15.00–17.00 Uhr
Samstag, 21. Januar 1995	15.00–17.00 Uhr
Samstag, 28. Januar 1995	15.00–17.00 Uhr
Apéro mit Paul Zweifel an allen Vernissagen	

Öffnungszeiten der Ausstellung

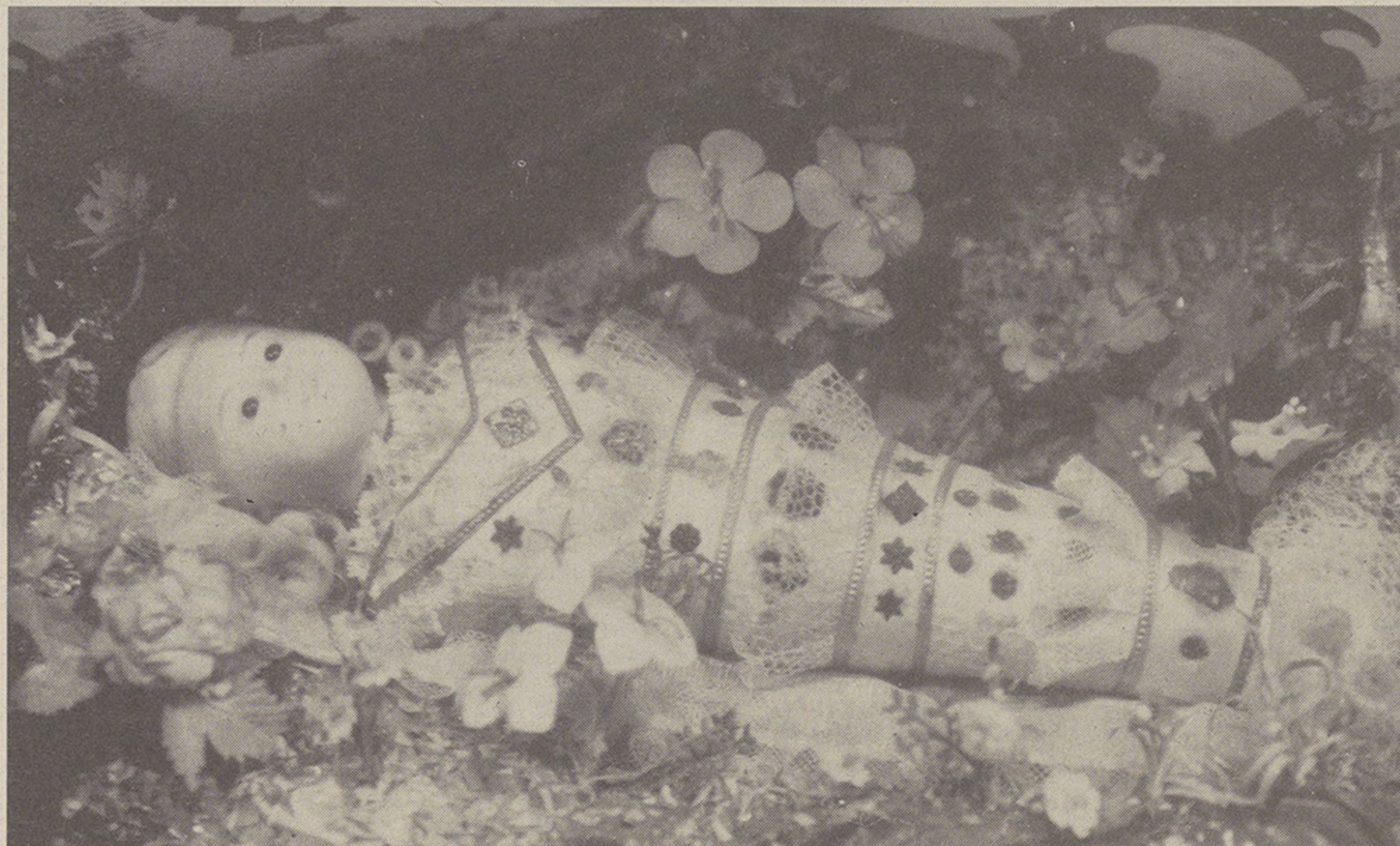
Jeweils Montag	16. + 23. Januar 1995	17.00–19.00 Uhr
Jeweils Mittwoch	18. + 25. Januar 1995	17.00–19.00 Uhr
Jeweils Freitag	20. + 27. Januar 1995	17.00–19.00 Uhr
Jeweils Samstag	14., 21. + 28. Januar 1995	15.00–17.00 Uhr
Jeweils Sonntag	15., 22. + 29. Januar 1995	15.00–17.00 Uhr

20 Jahre Forum Höngg mit Krippenausstellung gefeiert

(bt) Man hatte sich etwas Spezielles vorgenommen, um das zwanzigjährige Bestehen des Forum Höngg – die Kulturkommission des Quartiervereins – zu feiern; gelungen ist es ihnen, den Organisatoren, denn das Ausstellungsthema «Krippenbrauchtum in Höngg» stiess auf ein beachtliches Echo in der Quartierbevölkerung.



Unbestritten die originellste Darstellung der Geburt Jesu war das «Châlet» von Pius Imhof, wo sich neben dem Jesuskind die verschiedensten Gestalten wie eine Volksmusikgruppe oder Holzhacker tummeln...



kundiger Führung und mit detaillierten Erklärungen liessen wir uns von Liliane Zweifel und Maja Schneider in die Geheimnisse der Krippenkunst einweihen. Insgesamt 19 dieser heiligen Geburtsstätten wurden dem Forum für drei Tage zur Verfügung gestellt – und dies lediglich durch einen Aufruf im «Höngger»; ob hundertjährig oder neu; selbergemacht oder gekauft, sentimental oder realistisch, orientalisch oder volkstümlich: es gab nichts, was es nicht gibt. Dementsprechend interessiert zeigten sich dann auch jung und alt, Kind und Grossmutter, die allesamt mit

staunenden Augen die kleinen Kunstwerke bewundert, begutachtet haben. Als Material zur Herstellung der Krippen und deren Figuren kann sprichwörtlich alles benutzt werden: seien dies nun Stroh, Lehm, Holz, Plastik, die verschiedensten Stoffe oder schlicht und ergriffen ein Kürbis. Vielfach handelte es sich dabei um Gemeinschaftswerke von Ehepaaren, und auch zwei Werke aus Peru fanden ihren Weg nach Höngg. Die Ausstellung, die noch bis am Sonntag dauerte konnte deshalb von den Organisatorinnen als voller Erfolg verbucht werden.

Am vergangenen Freitag fand im Ortsmuseum Höngg die Vernissage statt, zu der stellvertretend für das Forum, deren Präsidentin Margrit Stokar und Maja Schneider geladen haben. Erstere begrüsst nach der musikalischen Eröffnung durch ein Blockflötenquartett die zahlreich erschienenen prominenten und weniger prominenten Vernissage-

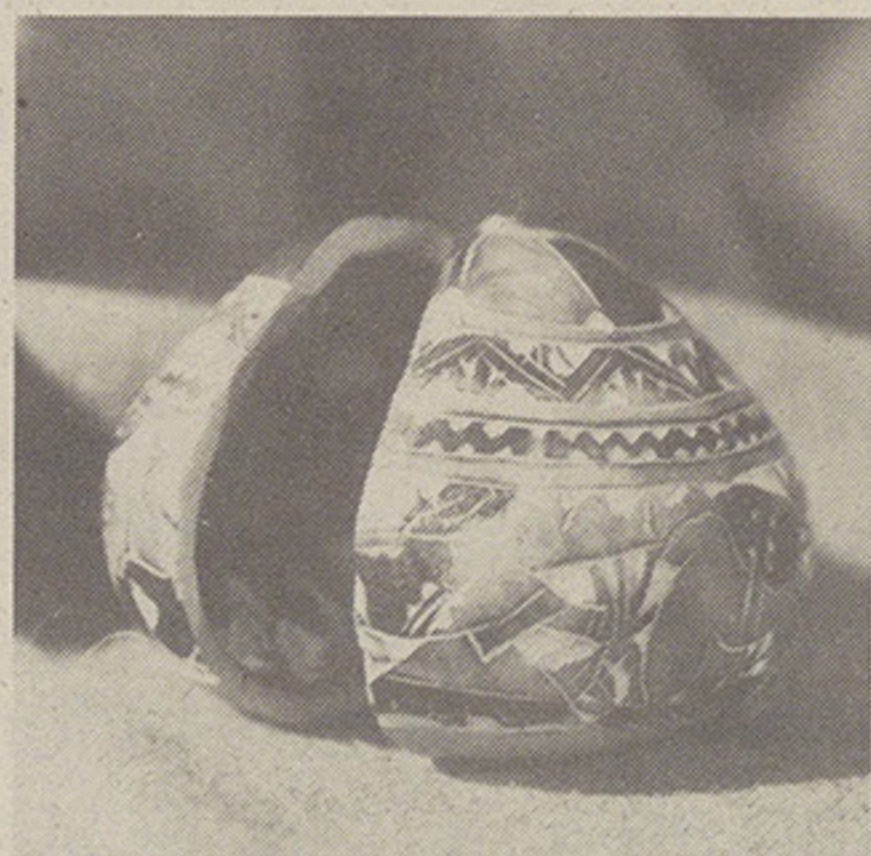
besucher, welche bereits frühzeitig Einlass am Vogtsrain begehrt hatten. Die Gelegenheit, um der Lehrerin Esther Stüssi zu danken, die zusammen mit ihren Schulkinder die 18 Fenster des Museums so farbenfroh dekoriert haben, damit diese während der (normalerweise) kalten Advents- und Vorweihnachtszeit die Frohe Botschaft der Ge-

«In paradiesischer Landschaft liegt das Kind aus Wachs». Dieses Christuskind ist echte Nonnenarbeit und sehr, sehr alt.

burt Christi in vollem Glanze in die Welt hinaustragen können.

Quartiervereinspräsident Hermann Aebi dankte anlässlich seiner Ansprache nochmals allen, die diesen stillen Ort für kurze Zeit so besinnlich-fröhlich belebt haben. Mit der Sinfonia «Königsmarsch» war schliesslich der offizielle Teil der Vernissage abgeschlossen, so dass man sich mit oder ohne Gläschen auf den Weg zu den von der Bevölkerung in verdankenswerter Weise zur Verfügung ge- und liebevoll aufgestellten Krippen machen konnte. Unter

Im Advent eine Krippe – unter dem Jahr ein geschlossener Kürbis. Platzsparend und originell zugleich diese Mini-Krippe aus Peru. Besitzerin Ruth Guillén.



Eine Darstellung, wie sie nur aus der Schule Béatrice Zimmermann stammen kann. Wohl eines der Prunkstücke der Ausstellung, auf das Hedi Aerne, die Künstlerin, stolz sein kann.

Text: Bruno Tamola
Fotos: Louis Egli

Krippe in der Urform einer Höhle, von Frau Hubschmid zur Verfügung gestellt.



Das **Forum Höngg** dankt allen Hönggerinnen und Hönggern und den wenigen Zugewanderten aus anderen Stadtkreisen für ihre Bereitschaft, sich an der Ausstellung «Krippenbrauchtum in Höngg» im Ortsmuseum zu beteiligen.

Der Dank geht an:

Frau Lina Abderhalden, Höngg
Herrn Hermann Aebi, Höngg
Frau Hedi Aerne, Höngg
Fam. Hermann Aisslinger, Höngg
Herrn Fredi Brun, Höngg
Frau Ursula Erni-Hirt, Höngg
Frau Margrit Flury, Höngg
Frau Maja Gross, Höngg
Frau Rita Jobin, Höngg
Frau Ruth Guillén, Höngg
Frau Gerda Hilti, Höngg
Frau Erika Hubschmid, Höngg
Herrn Pius Imhof, Krippenbauer, 8046 Zürich (3 Krippen)
Frau Marina Kaufmann, Höngg
Herrn und Frau Mario und Beatrix Marchesi-Ammann, Höngg

Atelier Lea Schenk, 8005 Zürich (2 Krippen)
Frau Friedi Schloss, Höngg (2 Krippen)

Der Erfolg und das positive Echo waren überwältigend! Die hohen Besucherzahlen und die spontane Begeisterung vieler Ausstellungsbesucher machen dem Forum Höngg Mut, die eingeschlagene Richtung im Auge zu behalten und vielleicht sogar schon im nächsten Jahr wieder eine Adventsausstellung mit Einbezug der Höngger Bevölkerung auf die Beine zu stellen.

Herzlichen Dank und allseits schöne Weihnachten wünscht
Ihr Forum Höngg-Team

Margrit Stokar, Präsidentin,
Albert Britt, Ruth Jäger, Ursula Scherer,
Maja Schneider und Liliane Zweifel



Liliane Zweifel (links) und Maja Schneider vom Forum Höngg, die beiden Initiantinnen der Krippenausstellung im Ortsmuseum Höngg



Der imposante Rauschengel neben der Krippe von Gerda Hilti gehöre einfach dazu, wie die Besitzerin erklärte.

Höngger
Weihnachtsgeschenk



Ein vierfarbiges Litho das den Musikverein Eintracht Höngg am Sechseläuten darstellt. Dieses festliche Bild wurde vom Höngger Zünfter, Nationalrat *Ernst Cincera* kreiert und wird in einer limitierten Auflage von 150 Exemplaren, handsigniert und numeriert, verkauft. Der Preis pro Bild, gerahmt, ist Fr. 380.—, ungerahmt kostet es Fr. 320.—. Der Reinerlös geht an den Musikverein als Beitrag für die Anschaffung seiner neuen Uniform. Mit diesem Geschenk kann man dreimal Freude bereiten. Einmal dem glücklichen Empfänger, ferner dem Musik-

verein Eintracht und nicht zuletzt der Zunft Höngg, die mit dieser Idee einen beträchtlichen Anteil an die neuen Uniformen leisten kann. Ansichtsexemplare des Bildes sind im Schaufenster der Schweiz. Bankgesellschaft, Limmattalstrasse 160 und im Schaufenster der Galerie Zentrum, an der Regensdorferstrasse 2, zu sehen. Ihre Bestellung nimmt Rudolf Th.Gloor, Galerie Zentrum, Telefon 341 65 70, gerne entgegen. Der Musikverein Eintracht und die Zunft Höngg danken zum voraus und wünschen allen Lesern frohe Festtage.

Gebührenerhöhung
der Wasserversorgung — so nicht!

Die Wasserversorgung will, so war unlängst zu lesen, ihre Tarife beträchtlich anheben. Nun sind Tarifierhöhungen nie sonderlich populär, manchmal aber nicht zu umgehen, falls die letzte Erhöhung schon lange zurückliegt und die Zeit gekommen ist, um wieder einmal mit den gestiegenen Lebenskosten gleichzuziehen. Im Falle der Wasserversorgung entfällt dieses Argument jedoch, weil die letzte Tarifrevision erst fünf Jahre zurückliegt und eine gestaffelte Anhebung der Verbrauchspreise vorsah, wobei die letzte Rate erst 1995 fällig gewesen wäre.

Da ist also irgend etwas gründlich schiefgelaufen. In der Weisung des Stadtrates zur jetzt beantragten Tarifiervision heisst es dazu lediglich: «Angesichts verschiedener unvorhersehbarer und unbeeinflussbarer Entwicklungen» sei nicht zu verhindern gewesen, dass die Rechnung der Wasserversorgung schon kurz nach der Tarifstruktur 89 in die roten Zahlen rutschte. Wer die Weisung aber aufmerksam liest, wird rasch erkennen, dass diese Behauptung eine Schutzbehauptung ist. Vorhersehbar war damals schon, dass der Wasserverbrauch seit einiger Zeit rückläufig war — von 1984 bis 1989 immerhin gegen zehn Prozent. Nun war das ja genau eine der Absichten, welche man mit der neuen Tarifstruktur verfolgte. Man wollte via Preis den Verbraucher daran erin-

nern, dass Wasser ein kostbares Nass sei, mit dem man sorgfältig umgehen sollte. Also konstruierte man eine Tarifstruktur, die genau das Ziel anpeilte, das jetzt erreicht wurde: eine weitere Drosselung des Verbrauchs. Dieser Effekt trat prompt ein: seit 1989 rinnt nochmals rund sieben Prozent H₂O weniger aus den Zürcher Hähnen. Es ist in diesem Fall wie mit dem Kehricht: Der Stimmbürger hat getan, was ihm die Verantwortlichen einbleuten — seid sparsam! — und wird jetzt dafür mit einer Gebührenerhöhung «belohnt». In den letzten neun Jahren ging der Wasserverbrauch also um 7 Mio Kubikmeter oder satte 15 Prozent zurück. Im Personalbestand allerdings sucht man vergeblich nach Konsequenzen aus dieser Entwicklung: 1984 beschäftigte die

Pension Krach in der Altersresidenz Brühl



Mit Turbulenzen um Zimmervermietung, echte und falsche Polizisten, einen Schlafwandler etc. unterhielt die quartierbezogene Zürcher Freizeitbühne am Samstagnachmittag das zahlreich erschienene Publikum im Foyer der Altersresidenz im Brühl.

Eine falsche Katze bzw. ein falscher Polizist
Einmal mehr bewiesen die Schauspieler des Theatervereins ihr Können auf den Brettern, die für sie die Welt bedeuten. In der Pension Krach ging's hoch her. Verwicklungen entstanden um die Katze eines Mieters. Das vier-

beinige Tier wurde offensichtlich mit einem zweibeinigen weiblichen Wesen verwechselt. Zu lachen gab auch der Hausverwalter, der, getarnt als falscher Polizist, nicht nur bei seinem angetrauten Eheweib in falschen Verdacht geriet. Mit diesem Einakter hat es die Zürcher Freizeitbühne einmal mehr geschafft, ihr Publikum zu begeistern. Pensionäre der Altersresidenz und ihre Gäste genossen das Lustspiel sichtlich und belohnten die Schauspieler mit entsprechend heftigem Applaus. Text und Foto: Béatrice Christen

Die andere Art der
Kakteen:
Der Weihnachtskaktus

Weihnachtskakteen gehören gewissermassen zum «eisernen Bestand» des Zimmerpflanzen-Sortimentes. Jedes Jahr werden zu Weihnachten immer neue gärtnerisch gezüchtete Sorten produziert, deren Blüten an Schönheit und Grösse die natürlichen Verwandten aus dem Urwald fast übertreffen. Besonders prächtig blühende Exemplare sind gegenwärtig in der Sonderausstellung «Juwelen aus dem Urwald — Weihnachtskakteen» in der Städtischen Sukkulentsammlung am Mythenquai 88 zu sehen.

Weihnachtskakteen sehen nicht aus wie ein Kaktus, sie wachsen nicht wie ein Kaktus und sie lassen sich auch nicht pflegen wie ein Kaktus. Und doch gehören sie zur Familie der Kakteen. Die Wildform des Weihnachtskaktus stammt aus dem Oregelgebirge Brasiliens, also aus der gebirgigen Gegend nordwestlich von Rio de Janeiro. Hier wachsen sie in feucht-kühlen Nebelregenwald-Regionen als Epiphyten, das heisst Aufsitzerpflanzen auf den Ästen der grossen Waldbäume. Diese Herkunft zeigt deutlich, dass die Weihnachtskakteen den Halbschatten und regelmässige Feuchtigkeit lieben. Bei uns bekannt sind diese Kakteen seit rund 150 Jahren und figurieren unter dem Gattungsnamen «Schlumbergera».

Die Pflege der Weihnachtskakteen ist an sich nicht schwierig, aber doch ganz anders als bei anderen Kakteen. Für einen reichen Blütenflor sind Kurztag-Bedingungen sehr wichtig. Sie lieben lockere, offene und durchlässige Erde. Die Wurzeln sollten nie austrocknen, auch nicht im Winter. Weihnachtskakteen leiden in der trockenen Luft unserer oft zu stark beheizten Wohnungen und reagieren durch Abwerfen der Knospen. Sie sind dankbar für ein leichtes Übernebeln mit warmem Wasser oder einen Platz in der Nähe eines Luftbefeuchters.

Wer hat am 30. Nov. 1994
im Sonnegg einen grauen

**Damen-Wintermantel
verwechselt?**

Bitte Meldung an
Telefon 341 32 84.

Wasserversorgung 299 Personen, 1993 noch 296 Personen. Im selben Zeitraum stiegen aber die Personalkosten von 21 Millionen auf 31,77 Millionen. Diese Bilanz ist schon sehr bemerkenswert: Die Wasserversorgung hat in den letzten zehn Jahren das Kunststück fertiggebracht, mit einem 50prozentigen Anstieg in den Personalkosten 15 Prozent weniger Wasser zu «produzieren». Und selbst wenn man die Teuerung einbezieht, bleibt ein effektiver Kostenanstieg um 15 Prozent bei einem Produktionsrückgang von 15 Prozent! Doch die Rechnung der Wasserversorgung wird nicht nur durch die explodierenden Personalkosten belastet, sondern auch durch eine Reihe von Investitionen, die alle ohne Ausnahme schon im Jahre 1989 vorhersehbar gewesen wären. In den nächsten 15 Jahren will die Wasserversorgung nämlich die gigantische Summe von 847 Millionen Franken investieren, also beinahe eine Milliarde in einer Stadt, deren Wasserversorgung heute schon weltweites Spitzenniveau aufweist. Der Verdacht liegt da einfach nahe, dass sich hier ein Perfektionismus austobt, der niemals mehr mit einer entsprechenden Verbesserung des Produktes, das aus der Röhre kommt, gerechtfertigt werden kann. Im speziellen trifft dieser Verdacht auf ein Ausbauprojekt der Wasserversorgung zu, welchem die Stimmbürger der Stadt im September 1990 ihre Zustimmung gaben. Es ging damals um eine Summe von stattlichen 224 Millionen: Bau einer Transportleitung zwischen dem Grundwasserwerk Hardhof und dem Seewasserwerk Moos (144 Millionen), Erweiterung des Reservoirs Lyren (31,4 Millionen), Bau einer Wasseraufbereitungsanlage im Hardhof (48,5 Millionen). Dieses Vorhaben stiess im Parlament, das hier viel, viel kritischer hätte nachfragen sollen, auf keinerlei Opposition, was umso bemerkenswerter ist, als es sich dabei um den wohl grössten Einzelkredit in der Geschichte dieser Stadt handelte! Möglicherweise vertrauten die Gemeinderäte der Zusage, die der Stadtrat dann auch gegenüber dem Stimmbürger hoch und heilig abgab. In der Abstimmungszeitung ist folgender Satz nachzulesen: «Die Kosten aller drei Bauvorhaben werden durch die Wassergebühren finanziert. Nach der vom Gemeinderat bereits beschlossenen schrittweisen Erhöhung der Tarife von 1991 bis 1995 ist die Finanzierung sichergestellt.»

Der Weihnachtskaktus wird irrtümlicherweise oft als «Blattkaktus» bezeichnet. Dieser Begriff ist falsch, denn bei den dünnen, blattartigen Segmenten handelt es sich keineswegs um Blätter, sondern um abgeflachte Stammstücke. Da sich neue Triebe fast ausschliesslich aus den Segment-Spitzen entwickeln, kommt es zu den typischen Ketten von Segmenten, an deren Enden sich die Blüten entwickeln.
Die Städtische Sukkulentsammlung am Mythenquai 88 ist bei freiem Eintritt täglich offen von 9 bis 11.30 und 13.30 bis 16.00 Uhr.

Restaurant

Grünwald

Regensdorferstrasse 237
8049 Zürich
Telefon 01 341 71 07
Montag geschlossen

Am 22. Dezember 1994
ist bei uns

Waldweihnacht

mit musikalischer Begleitung

Am 31. Dezember grosse
Silvester-Party

Bitte frühzeitig reservieren.

Betriebsferien
23. bis 29. Dezember 1994

Handeln statt resignieren

Über die Weihnachts- und Neujahrsfeiertage wird die Aktion «Nez rouge» erstmals in der Stadt und im Kanton Zürich aktiv. Vom 16. bis 31. Dezember werden Verkehrsteilnehmer, die sich nicht mehr fahrtüchtig fühlen, von Freiwilligen kostenlos an die gewünschte Adresse gefahren. «Nez rouge» will damit gerade über die Feiertage zur Verhütung von Verkehrsunfällen beitragen. Ermöglicht wird die Aktion mit ideeller Unterstützung des Bundesamtes für Gesundheitswesen und der Stadtpolizei Zürich sowie durch Beiträge verschiedener Sponsoren.



«Nez rouge» für Feiertage ohne Verkehrsunfälle
Handeln statt resignieren wollen die Freiwilligen der Aktion «Nez rouge» in Anbetracht der Häufigkeit von Verkehrsunfällen, die sich alljährlich über die Festtage ereignen. Wer aus irgendeinem Grund nicht mehr in der Lage ist, sich ans Steuer seines Autos zu setzen, kann vom Angebot der Aktion «Nez rouge» Gebrauch machen. Ein Telefonanruf auf die Nummer 155 22 08 genügt. Ein Team von drei Freiwilligen rückt in einem von der Garage Otto Rupf AG, Dübendorf, zur Verfügung gestellten Wagen aus. Der Anrufer oder die Anruferin wird abgeholt und mit dem eigenen Auto an den gewünschten Ort gefahren.
Sicherheit geht vor
«Nez rouge» wirkt im Einvernehmen mit Taxihaltern sowie öffentlichen Verkehrsmitteln und stellt daher für diese keine Konkurrenz dar. Die Wirte werden gebeten, ihre Gäste auf die Aktion aufmerksam zu machen. Im übrigen geht Sicherheit vor: Alle Fahrzeuge sind von der Elvia-Versicherungsgesellschaft vollkaskoversichert und mit Natel, die von der Firma Motorola zur Verfügung gestellt werden, ausgerüstet.

Die Fahrer selbst sind fit und ausgeruht. Sie lassen sich auf keinerlei Risiken ein und behandeln den Wagen des Anrufers oder der Anruferin mit grösster Sorgfalt.
Vom 16. bis 31. Dezember auf Achse
Die Freiwilligen von «Nez rouge» sind in der Stadt und im Kanton Zürich vom 16. bis zum 31. Dezember jeweils von zehn Uhr abends bis etwa drei Uhr morgens im Einsatz. Die Beanspruchung der Dienstleistung wird durch verschiedene Sponsoren ermöglicht und ist kostenlos. Ideell unterstützt wird die Aktion auch vom Bundesamt für Gesundheitswesen sowie von der Stadtpolizei Zürich. **Allfällige Trinkgelder** werden der Freizeit- und Selbsthilfegruppe hirnerkrankter Menschen in Zürich zur Verfügung gestellt. Mitmachen kann man einerseits als Freiwilliger, wobei gute Fahrpraxis erforderlich ist. Andererseits besteht die Möglichkeit, der Aktion mit kleineren oder grösseren Beiträgen unter die Arme zu greifen. «Nez rouge» unterstützen heisst mithelfen, Menschenleben durch Verhütung von Unfällen im Strassenverkehr zu retten. Machen Sie mit — als freiwilliger Fahrer oder als Benutzer.

Davon kann keine Rede mehr sein; vier Jahre später versucht die Wasserversorgung unter anderem ausgerechnet mit dem Hinweis auf die grossen Investitionsvorhaben den Zürcherinnen und Zürchern eine neue Tarifierhöhung schmackhaft zu machen. Das ist nur noch wenig besser als die Kehrtwendung, die Bundesrat Adolf Ogi nach der Annahme der Alpeninitiative in Sachen N9 im Wallis vollzog. Das Vertrauen in die Behörden wird auf diese Weise sicher nicht gefördert.
Was ist zu tun? Als Sofortmassnahme drängt sich der Verzicht auf die Realisierung des Ausbauprojektes von 1990 auf, soweit dies noch möglich ist. Dieser Schritt entlastet die Rechnung der Wasserversorgung sofort, hat unmittelbar keinen Einfluss auf die Versorgung der Stadt mit Wasser. Und er lässt Zeit, die fundamentalen Probleme endlich anzupacken. Denn die Wasserversorgung ist heute schlicht viel zu gross. Gebaut im Glauben an die unablässige Zunahme des Wasserverbrauchs, arbeitet sie heu-

te nur noch mit etwa 60 bis 70 Prozent ihrer Kapazität, und jede Gebührenerhöhung wird sich weiter drosselnd auf den Verbrauch auswirken, also tendenziell den Auslastungsgrad weiter verschlechtern. Gefragt ist also eine betriebswirtschaftliche Analyse mit dem Ziel, die Wasserversorgung in organisatorischer und struktureller Hinsicht auf das Niveau zu bringen, welches den effektiven Anforderungen entspricht. Würde in der Privatwirtschaft ein Unternehmen dauernd nur noch mit 60 bis 70 Prozent Kapazität arbeiten, gäbe es nur zwei Möglichkeiten: die Fabrik wird verkleinert, oder es werden neue Märkte gesucht, um dank steigendem Absatz die Auslastung zu steigern. Die Wasserversorgung hat sich mit ihrem Antrag für eine erneute Tarifierhöhung für die dritte Variante entschieden: keine Sanierung im eigenen Haus, sondern über das Portemonnaie des Bürgers.
Dageht der Krug wirklich zum Brunnen, bis er bricht.



Weihnachts-Verkauf

15., 16. und 17. Dezember
im Zentrum – in der Mall

Original Nepal-Tibeter Teppiche

Grossartige Auswahl

Moderne, klassische und traditionelle Dessins!

Erstklassige Qualität

Aus 100% reiner handversponnener Wolle!

Gratis Heimauswahl

200x300
ab Fr. 1390.-

250x340
ab Fr. 1790.-

TEPPICH BIAGGI

Zentrum Tel. 840 50 26
8105 Regensdorf

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

**Bald ist Weihnachten.
Schenken Sie Gesundheit,
sie muss nicht teuer sein.**



Dipl. medizinisch-therapeutische Masseurin
Marika Leuthert-Zeller
Telefon 342 25 62
empfiehlt sich für
**Fussreflexzonenmassage
Ganzkörpermassage
Rücken-/Nackentherapie**

Sperandio Metallbau

Riedthofstrasse 235, 8105 Regensdorf
Telefon 01 840 60 85, Fax 01 840 53 19

**Metallbau – Chromstahl –
allgemeine Schlosserarbeiten**

Hotel- + Hausbesuche
077 - 88 06 60
077 - 88 06 70



ELEKTRO VOLT AG

Riedthofstrasse 354 · 8049 Zürich
Telefon 01 342 30 30

- **Service**
- **Umbau**
- **Neubau**
- **Telefon**
- **TV**
- **Störungsdienst**
24 Stunden

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab,
kaufen Antiquitäten.
Telefon 341 29 35, M. Kuster

Christine Demierre

REZEPT THEKE

Auf besondere
Empfehlung!

**LIMMAT
APOTHEKE**
Tel. 01-341 76 46

Ferdinand Hodler-
Strasse 7

Garagen- platz

à Fr. 130.- mtl.
zu vermieten
per 1. Januar 1995.
Telefon tagsüber:
01/242 10 66
abends:
01/341 74 42

Zürich-Höngg

Zu vermieten
per 28. Febr. 1995

1-Zimmer- Wohnung

Hochparterre,
schöne Terrasse,
ruhige Lage,
Miete Fr. 1250.-
monatlich, inkl. NK.
Tel. 01/341 11 20

Zu verkaufen

Postergruppe
wie neu:
1 Sofa mit Bett,
2 Fauteuils,
1 Hocker,
beige, Stoff.
VP: Fr. 1200.-
(NP) 1993
Fr. 6.500.-
Telefon Geschäft
34165 28

Umzüge

2 Männer plus
Wagen Fr. 129.- Std.
(jeder weitere
Mann Fr. 55.-)
Schrankmontage.
Seit 21 Jahren
Abfuhr, Sperrgut.
Tel. 01-341 83 55
Natel 077-78 22 71

Weihnachtsbaum-Verkauf

Schöne, frische Rottannen, Weissstannen,
Nordmannstannen, Blaufichten

Forsthaus Hönggerberg

hinter Friedhof Höngg, Kappenbühlstrasse 149

Donnerstag, 15., bis Samstag, 17. Dezember,
8.00 bis 17.00 Uhr

Montag, 19., bis Freitag, 23. Dezember,
8.00 bis 17.00 Uhr

Samstag, 24. Dezember, 8.00 bis 12.00 Uhr

Cheminéeholz

per Bund oder per Ster, Birke und Buche gemischt

Käferberg

Waldhütte unterhalb Waldweiher

Samstag, 17. Dezember,
8.00 bis 15.30 Uhr, **durchgehend**

Stadtforstamt Zürich, Hans Nikles, Förster, Tel. 341 13 85



WEINLAUBE

Weinkellerei Zweifel

Unser Weihnachtsangebot:

Bonne Auberge

Morchel-Terrine, in hübscher Terrinenform, 240 g
Risotto «Bonne Auberge»,
mit Pouletfleisch, Gemüse, Pilzen
«Formaggini» in feinstem Olivenöl

1 Flasche Family Reserve Chardonnay King Valley,
Brown Brothers, 1990
1 Flasche Shiraz, Rosemount Estate, 1992

Fr. 67.- (+Porto/Verpackung)

Unser
WeinLaube-Team
freut sich
auf Ihren Besuch!

*U. Allmend
D. Caprez
E. Reb
R. Linder*

Öffnungszeiten der WeinLaube
2. Oktober 1994 bis 7. Januar 1995

Montag bis Freitag 8.30 bis 18.30 Uhr durchgehend
Samstag 8.30 bis 16.00 Uhr durchgehend

Planung

Installation

Die persönliche Beratung über Personenschutz und Alarmanlagen
Sicherheit in Zürich-Höngg

SICHERHEIT UND ELEKTROTECHNIK

Marcel Albrecht Ottenbergstrasse 1 8049 Zürich

TEL 01 / 342 18 37 oder schreiben Sie mir

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

THOMAS ELLIKER GÄRTNEREI & BLUMENGESCHÄFT

Riedthofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

**Für die Festtage:
Grosse Auswahl
an Christbäumen
und
weihnachtlicher
Floristik**



Geschenkvorschläge für die letzte Minute!

Wir bedrucken nach Ihrer Vorlage

T-Shirts

Taschen oder Schürzen

Computer-Mausmatten

Puzzles

Lassen Sie sich
von unserem Team beraten.

KARTEN- UND COPY-SHOP MORGENTHALER

Limmattalstrasse 197 · 8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 78 70



Wartau Metzger

Telefon 342 28 08

Limmattalstrasse 274
8049 Zürich

Festtags- menü- vorschläge

Wartaufilet

im Teig oder im
Frühstückspeckmantel

100 g Fr. **4.20**

Gefüllte Kalbsbrust

100 g Fr. **2.90**

Trois Filets mit Frühstückspeck

100 g Fr. **6.60**

Gefüllte ausgebeinte Poulets

100 g Fr. **2.40**

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage
und ein gutes Neues Jahr

**Renditen plus Bonus
plus Steuervorteile.**

twinvest macht's möglich

Winterthur-Leben

Generalagentur Heinz W. Müller
Vaclav Krampers, Vorsorgeberater
Riedthofstrasse 368, 8049 Zürich
Tel. 01 261 21 50 oder 01 341 12 97

winterthur

tv repariert 01-431 25 00

**TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie**
Telewatt AG, Hohlstrasse 561, 8048 Zürich

Christbaum Hauslieferdienst



Christbäume je nach Grösse, inkl.
Hauslieferung, sfr. 30.- 55.-
vom 15. bis 24. Dezember
für Region Zürich und Umgebung
Tel.: 01 / 341 76 79
Fax: 01 / 341 80 79



PAWI- GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen –
Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell

– November bis März:
Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fällarbeiten
– 24-Stunden-Notfalldienst!

SNOWBOARD

8 4 0 0 7 0 0

VAUCHER

Sport

8 4 0 0 7 0 0

SKI

Schulstrasse 27
8105 Regensdorf

Snowboard inkl. Bindung
ab Fr. 398.-

**Div. Occ.-Boards
ab Fr. 250.-**

Ski mit 20-50% Rabatt
z.B. Head CR6 Fr. 598.-
inkl. Bindung
nur Fr. 359.-

**Alle BIKES Mod. '94
mit 20 bis 40% Rabatt**

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Schliessung der offenen Drogenszene. Stundenlange Budgetdebatte. Themen der heutigen Sitzung

SVP warnt vor Letten-schliessung

Zu Beginn der heutigen Ratsitzung verlas die SVP eine Fraktionserklärung zur «Schliessung der offenen Drogenszene von Zürich». Darin betonte die SVP, dass sie sich seit Jahren für die Schliessung offener Drogenszenen einsetze. Nach jahrelangem Zögern wolle nun auch die rotgrüne Zürcher Regierung die Schliessung einleiten. Die SVP wirft dem Stadtrat Willensschwäche und mangelndes Verantwortungsbewusstsein vor. Dieser will das städtische Problem an die Kantone bzw. Gemeinden abschieben und fordert, dass diese die stadtzürcherische fehlgeleitete Drogenpolitik übernehmen sollen. Drogenfachleute erkennen im städtischen Bereich keinen Ansatz eines Konzeptes. Die SVP befürchtet eine massive Belastung von Stadtquartieren, weil dringend erforderliche Rahmenmassnahmen nicht vorbereitet wurden. Die SVP warnt vor den Folgen einer Schliessung und hält fest, dass ohne gut vorbereitete Ausstiegszenarien für Drogensüchtige jede Entlastung der städtischen Bevölkerung illusorisch ist.

Budgetdebatte 1995

Bereits um 14.15 Uhr nahm der Zürcher Gemeinderat die Budgetdebatte in Angriff. Mit dem Eintretensvotum der RPK wurden dem Gemeinderat folgende Anträge gestellt:

- Die Voranschläge der laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung sowie der Versicherungskasse (Verwaltung) der Zweigstelle Zürich der Kant. AHV-Ausgleichskasse und der Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen für das Jahr 1995 werden genehmigt.
- Die ordentlichen Gemeindesteuern werden auf 130/135% um den einfachen Staatssteuer festgesetzt.
- Von den Voranschlägen der Pensionskasse, der Unfallversicherungskasse, der Unfallkasse und der Schadenversicherung nimmt der Rat zustimmend Kenntnis.
- Von den Voranschlägen der Stiftung «Wohnungsfürsorge für kinderreiche

Familien der Stadt Zürich» und «Wohnungsfürsorge für betagte Einwohner der Stadt Zürich», die dem Gemeinderat zur Ausübung seines Aufsichtsrechtes im Sinne von Art. 84 Abs. 2 des Zivilgesetzbuches vorgelegt werden, nimmt der Rat zustimmend Kenntnis.

Budget 95: Echte Sparvorlage oder jenseits von Gut und Böse?

Anschliessend nahmen die verschiedenen Fraktionssprecher Stellung zum Budget. Die FDP-Fraktion wies in ihrer Erklärung darauf hin, dass der Antrag der RPK bezüglich Steuererhöhung jenseits von Gut und Böse sei. Die LdU/EVP-Fraktion erwartet vom Stadtrat, dass er sich 1995 tatsächlich ans Budget halten wird, ohne durch eine Serie von Zusatzkrediten seine eigenen Sparübungen zu verderben. Die Schweizer Demokraten stellen sich gegen eine Steuererhöhung, bezeichnen aber das Budget 95 als echte Sparvorlage. Auch die SP sieht im Budget 1995 ein Etappenziel. Die SP sieht Licht am Ende des Tunnels. Die GP/AL/FraP befürwortet in ihrem Votum eine Reorganisation der Verwaltung und vor allem eine Reform von Strukturen und Abläufen. Diese bringen echte, budgetwirksame Entlastungen. Ausführlich und sehr detailliert nahm die SVP-Fraktion Stellung zum Budget 95 und der prekären Finanzsituation in der Stadtverwaltung. Das Defizit sei zwar kleiner geworden, weil es dem Stadtrat gelungen sei, mittels zusätzlicher Sparmassnahmen (Sparpakete I bis IV) die prekäre Situation zu entschärfen. Der Votant weist darauf hin, dass die einmaligen Spareffekte wie Kürzung des 13. Monatslohnes beim städtischen Personal und die Verschiebung des Aktienportefeuilles für dieses Ergebnis verantwortlich sind. Das Votum weist darauf hin, dass die Stadt Zürich am Anfang eines gigantischen Sanierungsfalles stehe. Es müssten nun alle Register gezogen werden, um eine Verbesserung des Finanzfehlbetrages zu erreichen.

Die Detailberatung zog sich in die Länge, und teilweise wurde auch um kleine Beträge im Sinne des Sparwillens engagiert diskutiert.

Am Ende der dritten Sitzung wurde über das Budget 1995 und den festzulegenden Steuerfuss abgestimmt. Mit 109:0 Stimmen wurde das Budget, das einen Fehlbetrag von 85,1 Mio. Franken aufweist, genehmigt und der Steuerfuss mit 69:36 Stimmen auf 130 Prozent belassen.

«Milliarden-Finanzloch» beim Kanton

Konkrete Sparmassnahmen und zusätzliche Einnahmen gesucht!



Kantonsrat Chanson schlägt neue Finanzquelle für kantonale Publikationen vor. In den Sitzungen der letzten beiden Wochen vor Weihnachten behandelt der Kantonsrat traditionsgemäss das

Finanzierung der kantonalen Informations-tätigkeit – im Vordergrund steht dabei die Herausgabe von Publikationen, die eher einer allgemeinen Information und nicht dem Vollzug direkt dienen – durch Dritte (z.B. mittels Sponsoring und Inserate) zu prüfen.»

Zur Begründung meines Vorstosses habe ich ausgeführt:

«In den letzten Jahren hat die Informations-tätigkeit der öffentlichen Hand, auch des Kantons Zürich, stark zugenommen. Diese Aktivität ist zweifellos dort zu begrüssen, wo sie zu einem effizienten Vollzug beiträgt oder eine gesetzlich vorgeschriebene Informationsaufgabe erfüllt wird (Beispielsweise Orientierung von Vollzugsadressaten bei der Umsetzung von geänderten oder neuen Vorschriften). Unübersehbar ist aber auch, dass eine erfolgreiche Informations-tätigkeit in der Regel kostspielig ist. Angesichts der Finanzknappheit der öffentlichen Hand ist deshalb zu prüfen, ob vorallem die allgemeine Informations-tätigkeit, die nicht unmittelbar mit einer Vollzugsaufgabe verknüpft ist, durch Dritte (zum Beispiel mittels Sponsoring und Inserate) finanziert werden könnte. Eine solche Übernahme von Kosten darf selbstverständlich nicht zu einer Beeinträchtigung der Unabhängigkeit und Neutralität der Verwaltung führen.»

Dr. Robert Chanson, Kantonsrat

«Der Regierungsrat wird ersucht, die Fi-

SCHEINWERFER

Schlaraffenland-Politiker!

Wer kennt es nicht, das Märchen vom Schlaraffenland? Milch und Honig fliessen in den Bächen, gebratene Tauben fliegen einem ins Maul, und nur schon, um hineinzukommen, kann man sich durch einen Puddingberg essend den Weg bahnen. So stellen wir uns paradiesische Zustände vor. Geld spielt



keine Rolle – allen geht es gut. Märchen setzen sich hartnäckig im Gedächtnis fest und können zur Illusion werden. Das ist gefährlich. Wenn jemand dann nämlich Märchen im realen Leben vertritt, keimt plötzlich die Hoffnung, dass ein Märchen eben doch einmal Realität werden könnte. Wer von uns war nicht auch schon in der Lage, etwas Unmögliches zu hoffen? Man könnte meinen, die nüchterne Politik sei vor solchen Tagträumereien gefeit – doch in Zürich ist es anders. Vor zwei Wochen konnten die Stimmberechtigten der Stadt über die Kehricksackgebühren abstimmen, welche erhöht werden sollten. Und plötzlich, plötzlich tauchten da ein paar Leute auf, die sagen: «Nein, nein, höhere Sackgebühren sind gar nicht nötig. Wir können unseren Abfall auch mit den tiefen Sackgebühren von heute entsorgen. Glaub uns, lieber Stimmbürger, der Staat ist noch lange nicht ausgepresst wie eine Zitrone. Für gleichviel Steuerfranken kannst Du noch viel mehr Leistungen vom Staat verlangen und auch erhalten.» Wer von uns war da nicht versucht, diesen Lockrufen zu glauben? Es ist doch schön, sich dem Gedanken hinzugeben, dass unser Lebensstandard und die staatlichen Dienstleistungen mit weniger Geld auf gleich hohem Niveau gehalten werden können. Wieviel billiger kann das Leben da werden! Diesem Wunsch nach billigen Dienstleistungen in der Kehricksackabfuhr hat eine Mehrheit der Stimmbürger in der Stadt Zürich Ausdruck gegeben. Die Kehricksackge-

bühren werden nicht erhöht, und die paar Leute, welchen es gelungen ist, die Illusion des Kehricksack-Schlaraffenlandes zu wecken, sind stolz auf ihren politischen Erfolg. Doch, so sei mir hier die Frage erlaubt, wo liegt denn dieser sogenannte Erfolg? Liegt er etwa darin, dass den Stimmbürgern Hoffnungen geweckt werden, welche zwar gern geglaubt werden, aber denen eine reale Grundlage fehlt? Früher haben wir unsere Abfälle in ein Tobel gekippt – das war einfach und billig. Heute versuchen wir, verschiedene Wertstoffe in den Abfällen wieder zu verwerten und den Rest so zu entsorgen, dass unsere Umwelt intakt bleibt. Diese moderne Entsorgung und Wiederverwertung ist teuer. Unsere Kinder und Enkel werden es uns aber einmal danken, wenn nicht alle Tobel mit unserem Zivilisationsmüll aufgefüllt sind.

Diese Rücksichtnahme auf kommende Generationen hat ihren Preis – ein lächerlicher Preis, wenn wir daran denken, dass damit unsere Erholungsgebiete erhalten und unsere wertvolle Landschaft geschont werden können. Das haben die paar Leute, die das Kehricksack-Schlaraffenland versprochen haben, schlicht vergessen: Ihnen ging es um das Wecken von Illusionen und um den einfachen Sieg in einer Abstimmung. Jetzt sind sie stolz, weil «das Volk» ihrer Meinung gefolgt ist. Doch was haben sie davon? Wird etwa die Abfallentsorgung davon billiger? Oder sollen wir wieder damit beginnen, unsere Abfälle in ein Tobel zu kippen? Politische Siege zu erzielen ist leicht, wenn man Illusionen verspricht – politische Verantwortung zu tragen ist wesentlich schwerer! Balz Hösly

Beförderung

Wie die Schweizerische Volksbank Zürich mitteilt, wurde die Hönggerin Madeleine Baur per 1. Januar 1995 zum Mitglied des Kaders befördert. Herzliche Gratulation!

Kinderschicksale in Lateinamerika

Jahreskampagne von Terre des hommes Kinderhilfe

Die beiden Phänomene der Landflucht sowie der wachsenden Verstädterung sind Probleme, von denen alle Länder Lateinamerikas betroffen werden; vielleicht sogar mehr als in anderen Regionen der Dritten Welt. In einer Gesellschaft mit solch schockierenden sozialen Unterschieden, trifft das Elend die Ausgestossenen mit unbarmherziger Härte. So sind es in Brasilien, einem der grössten Länder der Welt, mehr als 30 Millionen Menschen, deren Grundbedürfnisse wie Nahrung, medizinische Versorgung und Ausbildung nicht gedeckt sind. Die Kinder sind dabei die ersten Opfer – und gerade für die ärmsten unter ihnen hat Terre des hommes Kin-

derhilfe rund 30 Projekte in Brasilien, Chile, Kolumbien, Ecuador, Peru und Haiti lanciert.

Diese Aktionen erlauben es, einigen tausend Kindern die unerlässliche Ernährungshilfe und Unterstützung bei Schulung und ärztlicher Versorgung zu kommen zu lassen. Ausserst wichtig ist auch die Sozialarbeit, die durch die lokalen Equipen der Terre des hommes Kinderhilfe geleistet wird und die hilft, die katastrophalen Auswirkungen der familiären Zersplitterung zu mildern. Dass viele Mütter dazu gezwungen sind, alleine die volle Verantwortung für die Familien zu tragen, ist ein anderes in Lateinamerika leider sehr häufig auftretendes Problem.

Anlässlich ihrer Jahreskampagne richtet die Stiftung Terre des hommes Kinderhilfe einen Appell an die Schweizer Bevölkerung, in einem Akt der Solidarität die Entwicklung der Projekte in diesen sechs lateinamerikanischen Ländern und somit unzählige Kinder durch einen Beitrag zu unterstützen. Zur Unterstützung der Aktionen von Terre des hommes Kinderhilfe in Lateinamerika: PCK 10-11504-8/Stichwort «Lateinamerika»

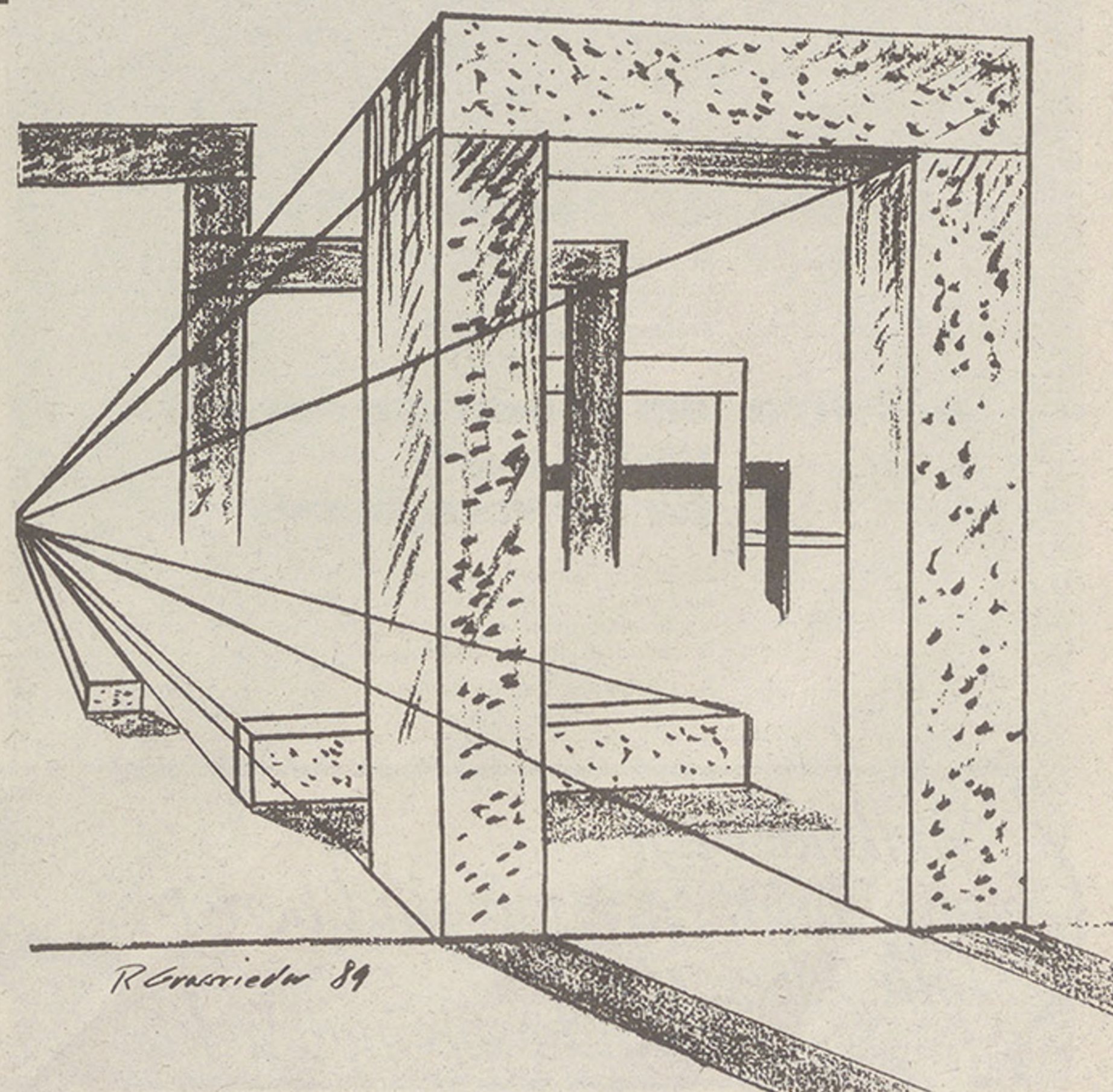

HAIRLINE
DAMEN + HERREN
Höngger Markt
341 30 40
...immer im Trend

In memoriam Max Bill

Max Bill
Pavillon Skulptur
a dr Baanhoofschtraass

bhabe neech
gaad näbed dure derth
diä groossi Wält
ä Ruim villichd
i Ruim dri gschtelltd
vill Liäch und Farwe
ghijid voll drinine
Schatte schpillid allsiits
dusse dinne
jede geseed
zäntumme jedes
zringetummen
ischd äs Inegaa
verrusse ghijid duur dure
näiwe nid ä Ruim uifchund
will z vill Drininne
durenander dure gaad
und weidili verusen uberlaifd
woo ischt de s Innerschti?
drubert?
drunder?
z innerscht inne
drinne

Rolf Zumbühl
dr Nidwaldner s Ziri



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Hönegg Sonntag, 18. Dezember in der Kirche 4. Advent mit Pfarrer Matthias Reuter, anschliessend Kirchenkaffee im Sonnegg Kollekte: HEKS Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Hönegg Bauherrenstrasse 44 Sonntag, 18. Dezember Gemeinsamer Gottesdienst mit Sonntagschule, in Wipkingen	
9.30		9.45	
Weihnachtsfeier der Sonntagschule Hönegg in der reformierten Kirche Wochenveranstaltungen Dienstag, 20. Dezember Alterswohnheim Riedhof Andacht mit Frau E. Wunderli		Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen Habsburgstrasse 17 Sonntag, 18. Dezember Fest-Gottesdienst mit der Sonntagschule	
17.00		9.45	
Mittwoch, 21. Dezember Sonnegg - Café für alle bis 17.30 Uhr Bauherrenstrasse 53		Samstag, 24. Dezember Heiligabend-Feier Leitung: Peter Sigris	
14.00		17.30	
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen Sonntag, 18. Dezember 4. Advent Gottesdienst Pfr. Ingrid v. Passavant Musik und Texte zu Weihnachten Mitwirkung von Andrea Bischoff, Oboe Kollekte: Für den Verein Eltern in Not Kein Jugend- und Kindergottesdienst am Morgen		Pfarramt Heilig Geist Zürich-Hönegg Samstag, 17. Dezember Beichtgelegenheit Heilige Messe mit Predigt unter Mitwirkung der Kindersinggruppe Sonntag, 18. Dezember 4. Adventssonntag Heilige Messe mit Predigt El-Ki-Feier Heilige Messe mit Predigt Opfer: für caritative Aufgaben in der Pfarrei	
10.00		17.15	
Kindergottesdienst und Sonntags- schulweihnachtsfeier «Kei Platz me» Pfr. Ingrid v. Passavant und Team Kinder unter 3 Jahren werden im Clubraum betreut		Werktagsgottesdienste Montag, 19. Dezember Heilige Messe	
17.00		9.00	
Wochenveranstaltung Mittwoch, 21. Dezember Adventsabend im Kirchgemeindehaus Weihnachtskonzert des Musikvereins Oberengstringen, gemütliches Beisammensein		Dienstag, 20. Dezember Heilige Messe	
20.00		19.30	
Eglise réformée française Schanzengasse 25, 8001 Zürich Dimanche, 18 décembre Culte liturgique du 4ème Avent. Cène Pasteur Michel Baumgartner Garderie Après-culte Noël paroissial		Mittwoch, 21. Dezember Heilige Messe Bussfeier	
10.00		9.00	
11.00		16.30	
16.30		22.30	
		Samstag, 24. Dezember Weihnachtsfamiliengottesdienst Christmette	
		Sonntag, 25. Dezember Weihnachtsgottesdienst	

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Pestalozzi-Bibliothek Hönegg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190,
Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachse-
nenbüchern. Romane, Erzählungen, Biogra-
phien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher,
Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissens-
gebieten. Compact Discs.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag		15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00	13.00—16.00
Freitag		15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00	

Die Bibliothek bleibt vom 24. Dezember bis
2. Januar geschlossen. Wieder geöffnet ab
Dienstag, 3. Januar 1995.

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Ju-
gendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir
treffen uns gruppenweise jeden Samstag-
nachmittag und erleben in spielerischer Form
Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir,
uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe,
Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.

Lager und Weekends sind feste Bestandteile
und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Regula Hirter, Telefon 722 12 39.
Kontaktperson CVJM (Buben):
Urs Zweifel, Telefon 341 77 92

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingela-
den, einmal unverbindlich an einem Jung-
scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Hönegg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in
der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claudia
Hossmann, Winzerhalde 52, Telefon 341 33 33.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson:
Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Markus
Mehr, Telefon 341 83 54.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Sandro
Amrhein, Telefon 341 41 77.

Vereinsnachrichten Literatur Musik · Tanz · Gesang

Akkordeon-Orchester Hönegg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren
(Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im
Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind je-
derzeit herzlich willkommen.
Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau
Heidy Bayer, Musikschule Hollenstein, Lim-
mattalstrasse 246, 8049 Zürich-Hönegg.
Telefon 341 83 50.

Frauenchor Hönegg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns! Für
unser nächstes Konzert, eine südamerikani-
sche Weihnachtskantate, suchen wir neue
Sängerinnen. Probe: Mittwoch, 20.00 Uhr im
reformierten Kirchgemeindehaus, Ackerstein-
strasse 190.
Kontaktadresse: Hilde Oberholzer, Präsi-
dentin, Telefon 341 36 19

Volkstanzen für Senioren

Wir treffen uns jeden 2. Dienstag, 14.30 Uhr in
der Bullingerstube des ref. Kirchgemeinde-
hauses. — Auskunft: Telefon 341 83 08

Trachtengruppe Hönegg

Proben im Kirchgemeindehaus Hönegg, Acker-
steinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.
Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr
Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00
Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In
Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-
Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 8

Apotheke Kalkbreite-Wiedikon, Kalkbreite-
strasse 115, Haltestelle Zwinglihaus,
Telefon 461 57 60

Falken-Apotheke, Schaffhauserstrasse 473,
Haltestelle Höhenring, Telefon 302 08 55

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,
Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Hauserstiftung, Altersheim Hönegg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für
unsere betagten Mitmenschen tätig.
Interessenten melden sich bei der Heimlei-
tung, Telefon 341 73 74, oder bei Frau Esther
Müller, Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der
Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis
17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Hönegg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Högger Marktes, Limmat-
talstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des
kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Verein Altersheim Hönegg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betag-
ten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges
Werk durch Spenden und Zuwendungen.
Werden Sie Mitglied.

Telefon 341 47 11, Postcheckkonto 80-22022-1.

Verein für Volksgesundheit Hönegg und Umgebung

Turnkurse in Hönegg

Montag (Helm-Turnen)
Turnhalle Riedhof-Schulhaus 20.00—21.00

Dienstag (Atem- und
Gesundheitsgymnastik 8.30— 9.30
Ref. Kirchgemeindehaus 9.40—10.40

Gesundheitsgymnastik
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus 20.00—21.00

Donnerstag Atem- und
Gesundheitsgymnastik 7.50— 8.40
Ref. Kirchgemeindehaus 10.05—10.55

Turnkurse in Oberengstringen

Mittwoch Atem- und
Gesundheitsgymnastik 7.55— 8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus

Donnerstag
Gesundheitsgymnastik 18.45—19.45
Brunnewiis-Schulhaus

Präsidentin: Marianna Tschäppät,
im Wingert 16, Telefon 341 98 41

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Brei-
tensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon
271 98 00

Suppe, Brot — Feuer, Grusel- geschichten

Freitag, 16. Dezember, ab 18.30 Uhr im
Kafi Tintefisch. Wer eine Gruselge-
schichte weiss, kann sie an diesem
Abend erzählen. Zur Einstimmung ser-
viert die GZ-Küche eine «fahle Suppe»
mit einem schwarzen Brot. Kosten: Fr.
8.—/6.—.

Coiffeuse

Samstag, 17. Dezember, 10 bis 14 Uhr im
Kafi Tintefisch. Erwachsene Fr. 30.—,
Kinder Fr. 10.— bis Fr. 15.— (bitte Haare
vorher waschen).

Sonntagskafi/Salsa-Tanz-Kafi

Sonntag, 18. Dezember, ab 14 Uhr im
Kafi Tintefisch. Tanz-Kafi mit dem Duo
Santa Clara ab 17 bis 23.30 Uhr. Eintritt:
Fr. 12.—.

Werkraum

Lichtschiffe 14. bis 17. Dezember

Holzwerkstatt

Lindenholz — das ideale Holz zum
Schnitzen

Schmuck gestalten.

Jeden Mittwoch, 21. Dezember von 19
bis 22 Uhr.

Achtung.

Alle Arbeiten müssen bis zum Schulsil-
vester abgeholt werden!

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Tschiemer, Paul, geb. 1943, von Zürich
und Matten bei Interlaken BE, Gatte
der Tschiemer geb. Kaufmann, Doris;
Imbisbühlhalde 9.

von Aesch Hans Uli, geb. 1931, von
Grossaffoltern BE, Gatte der von Aesch
geb. Weinmann, Leoni; Imbisbühlstrasse
135.

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt

Samstag und Sonntag, 17. und 18. Dezember
Dr. J. Zihlmann, Asylstrasse 18, 8953 Dietikon,
Telefon 01-740 85 33

Zentrale Auskunftstelle Limmattal
und Umgebung Telefon 01/740 98 38

Wir gratulieren

Geniesse den Tag! Ja — ergreife den Tag
und gewinne ihm ab, soviel du kannst.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ih-
nen alles Liebe und Gute, ein schönes
Geburtsfest sowie frohe Advents-
und Weihnachtszeit.

Geburtstag feiern:

18. Dezember
Herr Erwin Burkhardt
im Wingert 16, 85 Jahre

Herr Ernst Muggler
Kappenbühlweg 11, 85 Jahre

21. Dezember
Frau Johanna Birrer
Limmattalstrasse 371, 98 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Hönegg
Quartierverein Hönegg
Quartierzeitung «Högger»

Alterswohnheim Riedhof

Montag, 19. Dezember, 18.30 Uhr,
Weihnachtskonzert. Drei rumänische
Streicher, Frau E. Ganter, Klarinette

Donnerstag, 22. Dezember, 16.30 Uhr,
Heimweihnachtsfeier, Herrn Pfarrer
Stokar und Herrn Pfarrer Hermanutz

Samstag, 31. Dezember, 15.00 Uhr,
Liederkonzert, Herrn Dr. Müller, Tenor

Gäste sind jederzeit herzlich willkom-
men an unseren Veranstaltungen.

Der neue Range Rover: Eine andere Dimension.

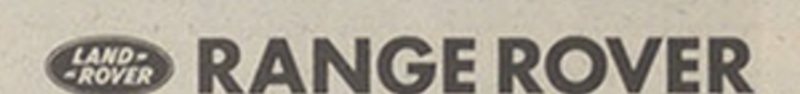


Entdecken Sie ein Auto, das Zeit und Raum
hinter sich lässt. Erleben Sie
eine Fahrkultur völlig neuer Dimension,
eine Sicherheit, die Massstäbe setzt und
eine Kraft, die alle Grenzen sprengt.
Testen Sie den luxuriösesten Off-Roader
dieser Welt: Den neuen Range Rover!
Ab Fr. 69'450.—.

Ihr RANGE ROVER-Partner in Zürich

Autohaus Emil Frey AG Zürich Altstetten

Badenerstrasse 600 · 8048 Zürich
Telefon 01/495 23 11



Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)
Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV,
Uraniastasse 7, 1. Stock, Büro 102
(8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu ande-
ren Zeiten nur nach telefonischer
Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom
Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zu-
stellung von baurechtlichen Entschei-
den müssen innert 20 Tagen seit der
Ausschreibung schriftlich bei der Bau-
polizei gestellt werden (§ 315 des Plan-
ungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den
baurechtlichen Entscheid nicht recht-
zeitig verlangt, hat das Rekursrecht ver-
wirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

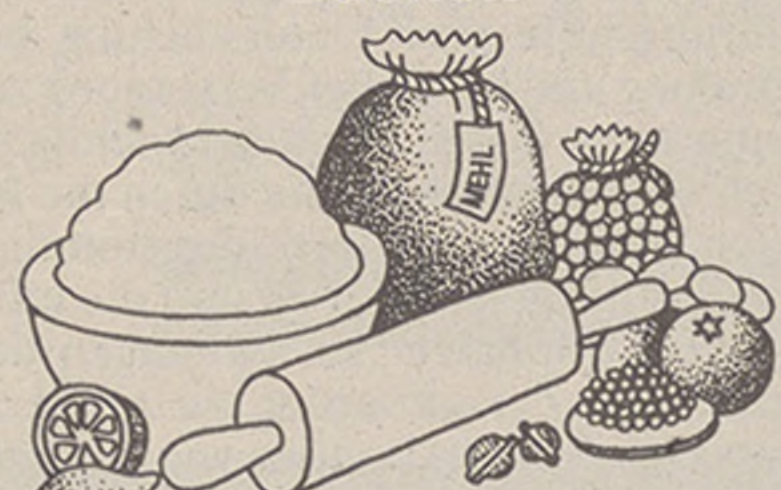
Die Zustellung des baurechtlichen Ent-
scheids ist gebührenpflichtig und erfolgt
per Nachnahme. Es erfolgt nur ein
Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die
Zustellung sicherzustellen.

Schafmattstrasse (südlich), Erweiter-
ungsbau Zeichensäle, Zone ETH/
Höggerberg, eidg. Finanzverwaltung,
Projektverfasser: Prof. Benedikt Huber,
Schlösslistrasse 14, Mitarbeit: Atelier 3,
R. Bolli, P. Gerber, Hallwylstrasse 38.

9. Dezember 1994, Baupolizei



Kinder, kommt zum Weihnachtsguetzli- Backen



Am 30. November,
7./14. und 21. Dezember,
nachmittags
im Electrolux Home Center
Alle jungen Back-Künstler und Back-
Künstlerinnen sind herzlich willkommen

Electrolux AG
Badenerstrasse 587, 8048 Zürich
Tramhaltestelle Kappeli



GÖHNER MERKUR AG
Generalunternehmung und Immobilien

Kreis 10/Zürich-Hönegg
zu vermieten per sofort oder nach
Vereinbarung grosszügige, komfortable
1½-Zimmer-Wohnung
(60 m²) Fr. 1625.— inkl. NK.

Gartensitzplatz (Parterre), Cheminée,
moderne Küche (offen).
Auskunft erteilt: Herr P. Matter,
Telefon 01/365 42 46



BIG BEN School of English

Englisch für alle Stufen

Neue Anfängerklassen:

Mittwoch, 25. Januar 1995
um 19.00 Uhr
jetzt anmelden!

Telefon 273 16 76
Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich

Högger

Der «Högger» erscheint im Dezember noch zweimal,
am 23. und 29. Dezember 1994.

Weihnachts- Freitag ausgabe 23. Dezember 1994

Annahmeschluss

normal Mittwoch, 12.00 Uhr, für redaktionelle
Beiträge und Inserate — Rubrik «Kirche und Vereine»
Mittwoch, 8.00 Uhr

Neujahrs- Donnerstag ausgabe 29. Dezember 1994

Annahmeschluss

Mittwoch, 21. Dezember 1994, 12.00 Uhr, für redaktionelle
Beiträge, Inserate, Rubrik «Kirche und Vereine»

1. Ausgabe 1995

Freitag, 6. Januar 1995

Wir bitten um Beachtung der Daten. Vielen Dank für Ihr Verständnis

Der Betrieb

bleibt vom Samstag, 24. Dezember 1994,
bis Samstag, 31. Dezember 1994, geschlossen.
Wir freuen uns auf weitere angenehme Zusammenarbeit
im nächsten Jahr; ab Dienstag, 3. Januar 1995.
Redaktion und Verlag «Högger»

Weihnachten
kann kommen — wir sind bereit
Tolle Ideen und
wunderschöne Päckli



Drogerie Parfümerie

HÖGGER MARKT

Daniel Fontollet · Limmattalstr. 186
8049 Zürich · Telefon 01-341 46 16

«Die Wunder der Antarktis»

Ein Weihnachts-Leckerbissen für die Naturfreunde auf Schweizer Fernsehen DRS, am 18., 25. und 26. Dezember zeigt das Schweizer Fernsehen in der Sendung «Entdecken und Erleben» das erste umfassende Filmporträt des antarktischen Kontinents. David Attenborough (Autor von «Spiele des Lebens») präsentiert in drei Folgen das spektakuläre, vielfältige Leben in der letzten grossen Wildnis am eisigen Rand der Welt. Die Naturreportage wurde von BBC in Zusammenarbeit mit «National Geographic» produziert. Verschiedene spezialisierte Tierfilmer waren während mehrerer Jahre im Einsatz und realisierten mitunter sensationelle Aufnahmen. Zusammengetragen wurde so das antarktische Leben eines ganzen Jahresablaufs.



Eisberg in Gerlache Strait

(fip) Die Antarktis ist der wildeste, kälteste und abgelegenste Kontinent der Welt. Die Eiswüste ist grösser als ganz Europa. Jedes Jahr verdoppelt sich ihre Fläche durch das Zufrieren des Meeres. Die Durchschnittstemperatur am Südpol beträgt minus 49 Grad, und im Hochwinter fällt das Thermometer sogar bis auf minus 80 Grad. Dennoch ist dieser eisige, lebensfeindliche Rand der

zen. Die massigen Bullen der See-Elefanten tauchen am Festland auf, beginnen sich um die Herrschaft über ihre Harems zu streiten. Millionen Gelbschopf-Pinguine kämpfen gegen die Brandung an, um sich auf Südgeorgien zu paaren und um zu brüten. Weiter südlich zieht sich das Eis nur langsam zurück, wo sich dennoch Esels- und Adellie-Pinguine zum Brüten einfinden.

Der zweite Teil

zeigt die Zeit des kurzen Sommers, bis der grosse Frost die Türe zur Antarktis wieder zuschlägt. Er ist überall geprägt von einem verzweiferten Wettlauf um den Nachwuchs, der rechtzeitig vor dem Anbruch der langen, kalten Jahreszeit grossgezogen werden muss. Aggressive Seebären-Kolonien überziehen die Strände, Zügel-Pinguine kämpfen sich durch das Treibeis zu ihren traditionel-

len Brutgebieten. Aber auch mikroskopisch kleine Tiere, vom Eis des Winters befreit, nutzen jetzt die 24 Stunden Tageslicht, um sich fortzupflanzen. Schon bald kündigt sich der Herbst mit der Rückkehr des Eises an. Die Vögel der Antarktis haben ihr Brutgeschäft noch kaum abgeschlossen, da begraben schon die ersten Schneefälle ihre Küken. Die Jungpinguine sammeln sich am Rande des Meeres, um ihre ersten Schwimmversuche zu wagen. Nicht wenige fallen Seeleoparden zum Opfer. Schwere Stürme suchen jetzt den Kontinent heim, und der zufrierende Ozean schliesst das meiste «Leben im Gefrierschrank» wieder ein.

Der dritte Teil

beobachtet den Hochwinter in der Kälte des Südens, die monatelange Dunkelheit und das schlimmste Wetter auf Erden. Die Weddel-Robben bleiben auch jetzt ganz im Süden, hacken mit den Zähnen Atemlöcher durch zwei Meter dickes Eis und tauchen auf der Jagd nach Fischen bis in 600 Meter Tiefe. Auf dem Festland kuscheln sich männliche Kaiser-Pinguine den ganzen Winter hindurch aneinander, um ihr einzelnes Ei zu bebrüten.

David Attenborough verrät zum Abschluss aber auch, wie die teils sensationellen Aufnahmen für diese erste vollständige Antarktisbeobachtung unter den schwierigen Drehbedingungen zustande kamen. Und nach einem Blick zurück auf die frühen Entdecker, die die Eiswüste am Rande der Welt erforschten, fragt die Sendung auch nach der Zukunft des siebten Kontinents: Wird die letzte grosse Wildnis auf unserer Erde durch Ausbeutung der Bodenschätze zerstört oder kann sie noch rechtzeitig als erster Weltpark der Erde unter Schutz gestellt werden?

«Entdecken+Erleben»:
«Die Wunder der Antarktis»

Die Sendedaten:

Teil 1: Sonntag, 18. Dez., 16.00 Uhr
Teil 2: Sonntag, 25. Dez., 14.05 Uhr
Teil 3: Montag, 26. Dez., 13.05 Uhr



◀ Sir David Attenborough mit Königs-Pinguinen in South-Georgia.

Kaiser-Pinguine.

Welt die Heimat einer überraschend vielfältigen, reichen und sehr lebendigen Tierwelt. Ausser Pinguinen und Robben haben hier verschiedenste Lebewesen erstaunliche Überlebenskünste und Verhaltensweisen entwickelt. Diese zeigen sich erst im Zusammenleben der einzelnen Tiergemeinschaften und in der wechselseitigen Beziehung der verschiedenen Tierarten untereinander. Vor allem aber ist es die spezifische Umwelt im extremen Wechsel der Jahreszeiten, die den Lebenszyklus und die Überlebens-Strategien bestimmt.

Wunder der Antarktis

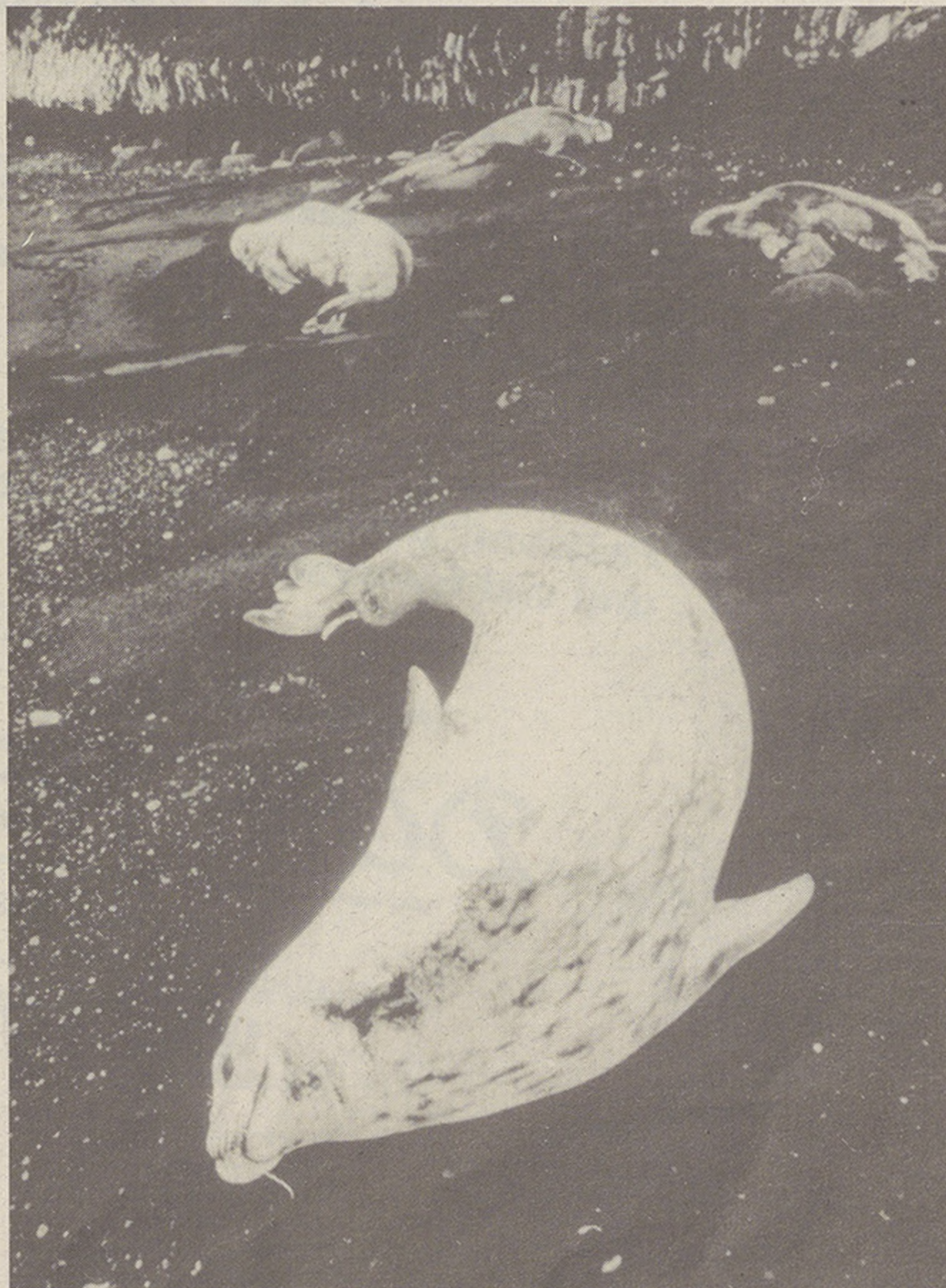
Um diese Wunder der Antarktis beobachten und verstehen zu können, zeigt David Attenborough das Leben der Antarktisbewohner erstmals über den Zeitraum eines ganzen Jahres im Wechsel der Jahreszeiten. Nina Peschler hat diese eindruckliche Naturreportage mit dem Originaltitel «Life in the Freezer» (Das Leben im Gefrierschrank) für das Schweizer Fernsehen DRS deutsch bearbeitet.

Der erste Teil

führt den ganzen Reichtum des Eismeres vor Augen und beobachtet dann, wie im Frühjahr der langsame Rückzug des Eises das Leben weckt. Nicht nur das Festland, auch die südlichen Ausläufer des Pazifischen, des Atlantischen und des Indischen Ozeans gehören zur Antarktis. Das südliche Eismeer ist eines der produktivsten Gewässer überhaupt. Zwischen riesigen Eisbergen fischen Wale, Seebären und Seevögel nach Krill. Kein Tier kommt auf der Erde in grösserer Dichte vor als hier die kleinen Planktonkrebse. Auf den subantarktischen Inseln kündigen Sturmvögel den Frühling an: sie sind auf der Suche nach Nistplätzen.

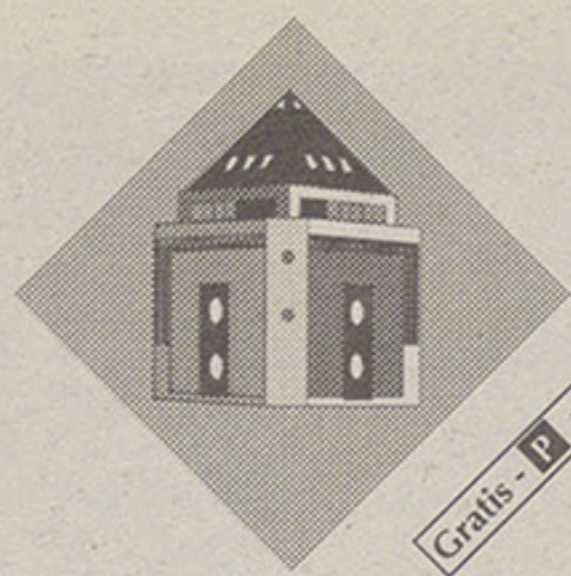


Königs-Pinguin mit Jungem, South-Georgia.



Weddel-Robbe am Lava-Beach, Deception Island.

Ausgesuchte Geschenke für jedes Budget



Gratis - 10 vor dem Laden

primor
GESCHENKBOUTIQUE

Eichwatt 17, 8105 Watt-Regensdorf
Telefon 01 870 03 68

Verkehrsvorschriften

Für nachstehenden Verkehrsweg ergeben folgende Verkehrsvorschriften:
Giblenstrasse, Fahrverbot. In der Verfügung des Polizeivorstandes vom 31. Juli 1981, im Abschnitt Fahrverbot, unter 2. b) wird die Zeile «zwischen der Naglerwiesenstrasse und dem Hause Nr. 71 (inkl.)» wie folgt geändert: «zwischen der Naglerwiesenstrasse und dem Schulhaus Rütihof, Giblenstrasse Nrn. 59 und 61».
Die Verkehrsvorschriften werden mit dem Aufstellen der Signale, beziehungsweise mit dem Anbringen der Markierungen, rechtsverbindlich.

Alle fälligen Einsprachen gegen die Anordnungen an nachstehendem Verkehrsweg wird die aufschiebende Wirkung entzogen.

Es werden aufgehoben:

Giblenstrasse

In der Verfügung des Polizeivorstandes vom 31. Juli 1981 unter Fahrverbot. 3. Die Zufahrt zur Liegenschaft Nr. 75, von der Rütihofstrasse her.

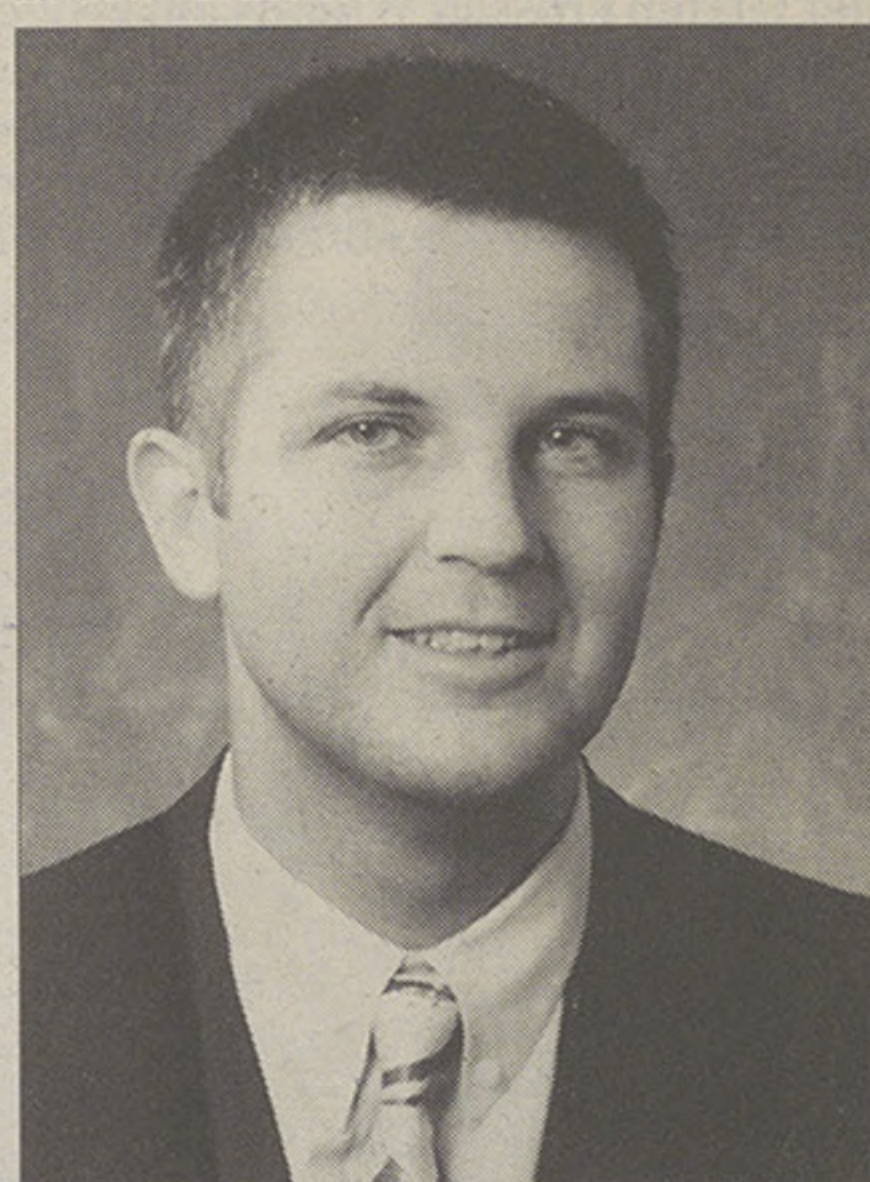
Gegen diese Verfügung kann innert 20 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, beim Stadtrat schriftlich und begründet Einsprache erhoben werden. Die Einspracheschrift muss im Doppel eingereicht werden und einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit als möglich beizulegen.

Zürich, den 5. Dezember 1994
Der Polizeivorstand

News der Zürcher Kantonalbank

Wechsel in der Abteilung Anlagen

Josef P. Pfiffner, der seit 1989 umsichtig und mit grossem Erfolg die Abteilung Anlagen der Filiale Höngg der Zürcher Kantonalbank führt, wird auf Ende Jahr in den verdienten Ruhestand treten.



An seiner Stelle übernimmt ab 1. Januar 1995 Marcel Finkler neu die Leitung der Abteilung Anlagen. Nachdem Marcel Finkler seine Banklehre bei der Zürcher Kantonalbank Oerlikon abgeschlossen hatte, bildete er sich in derselben Filiale weiter zum Junior-Anlageberater, unter anderem in den Bereichen Börse, Geld- und Kapitalmarkt und Anlageberatung. Ab 1991 war er in der ZKB Filiale Unterstrass stellvertretender Leiter Anlagen, wo er zum Handlungsbevollmächtigten befördert wurde. Dank seiner umfassenden Ausbildung und seiner vielseitigen, langjährigen Bankpraxis im In- und Ausland auf seine neue Aufgabe gut vorbereitet, freut sich Marcel Finkler auf erste persönliche Kontakte am neuen Arbeitsort in Höngg.

Dem scheidenden Abteilungsleiter Josef P. Pfiffner wünscht die Redaktion alles Gute für den neuen Lebensabschnitt, und Marcel Finkler einen guten Start auf seinem neuen Posten.

Für Ihr Weihnachts- menu:

Unser Angebot vom
19. Dezember
bis 31. Dezember 1994

Fondues:
Chinoise und Bourguignonne

Diverse Festtagsbraten

Kotelett-Krone ab 6 bis 9 Personen

Festtags-Carré ab 2 bis 9 Personen

US-Steaks (gerne marinieren wir Ihre Braten)

Kaninchen

Freilandpoulets

Mistkratzerli

frische Enten, franz. Gänse

Perlhuhnbrüstli und Kapaun

(solange Vorrat)

**Quick-Schinkli, -Schüfeli,
Zungen** (fixfertig zum Anrichten)

Schinken im Brotteig

Kennen Sie unsere ofenfertigen **echten und falschen Filets im Blätterteig?**
(Backzeit zirka 45 bis 50 Minuten)

Aus unserer Charcuterie-Abteilung verschiedene
Pasteten, Terrinen, Salate, Lachs
und viel Gutes mehr.

Wir, das Dorfmetz-Team,
freuen uns auf Ihren Besuch

DORF METZG

am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177 · Zürich-Höngg

Tel. **341 77 77**

Toll im Geschmack!

Soyamilch-Produkte
mit und ohne Aroma

Reformhaus

HÖNGGER-MARKT
Daniel Fontolliet · Regensdorfstr. 5
8049 Zürich · Tel. 01-341 94 80

An ruhiger, sonniger Lage,
mit freier Aussicht auf Stadt
und Uetliberg, Nähe
Bushaltestelle vermieten wir
in 5-Familien-Haus
an der Segantinistrasse

3-Zimmer-Wohnung

im 2. Obergeschoss
mit Balkon.
Mietzins Fr. 1425.-,
Nebenkosten Fr. 190.-/Mt.
1 Garage Fr. 150.-/Mt.

Auskunft erteilt:
NOBRAG Immobilien
6312 Steinhäusern
Telefon 042/41 41 44

3. Welt-Laden als gemeinnützig anerkannt



Der neue 3. Welt-Laden in Höngg

Auf Antrag des Vereins 3. Welt-Laden Höngg prüfte die Finanzdirektion des Kantons Zürich die Tätigkeit des 3. Welt-Ladens auf seine Gemeinnützigkeit, als Voraussetzung für eine Steuerbefreiung. Zuvor musste der Verein die Statuten und die Protokolle mehrerer Generalversammlungen einreichen und der Finanzdirektion für Auskünfte zur Verfügung stehen. In ihrem Entscheid schreibt die Finanzdirektion:

«(...) Der Verein bezweckt in uneigennütziger Weise die Unterstützung sinnvoller Entwicklungshilfe, insbesondere die Förderung sozialer Aktivitäten und Solidarität mit der Dritten Welt und Umwelt allgemein, indem er ohne Gewinnabsicht einen Verkaufsladen führt und damit gleichzeitig eine gezielte Information über Umwelt und Dritte Welt vermittelt. (...) Diese Tätigkeit ist nach ständiger Praxis gemeinnütziger Natur. (...) Die Finanzdirektion verfügt: 1. Der Verein 3. Welt-Laden Höngg mit Sitz in Zürich wird wegen Verfolgung von gemeinnützigen Zwecken von der Staatssteuer und den allgemeinen Gemeindesteuern befreit.»

Die Mitglieder unseres Vereins freuen sich sehr über diese Anerkennung ihrer langjährigen Tätigkeit.

Raoul Rosenberg
Verein 3. Welt-Laden Höngg

Wir kaufen fair – Ehrensache!



Prominenter Einsatz für den Fairen Handel: (v.l.n.r.): Esther Bühner, alt Ständerätin; Josef Estermann, Stadtpräsident; Anita Fetz, alt Nationalrätin; Dieter Bürgi, Schweiz Gesellschaft für Umweltschutz; Gaby Petri, Kantonsrätin; Alphons Schnyder, Berater für Kommunikation.